

# Neues Pester Journal

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, Halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigentümer: Sigmund Brödy.**

**Einzelnummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.**  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die hässliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Freiheit und Friede.

Von den Blüthenträumen, an welchen die nun bald bis auf einen kargen Rest ins Grab gesunkene Generation des Jahres 1848 und jenes andere Geschlecht sich berauscht hat, dem die Nation ihre Wiebergeburt im Jahre 1867 verdankt, sind gar viele verweht worden, so daß sie nicht zu Früchten heranreifen konnten. Der Liberalismus und der Parlamentarismus haben den Schwärmern für Freiheit, Menschlichkeit und Gerechtigkeit vielhundertfache Enttäuschungen bereitet. Sie haben sich in einzelnen Ländern nicht als ein Stahlbad bewährt, welches die Nationen von allen in der Zeit des Absolutismus beklagten Charakterschwächen und sittlichen Defekten heilt, sondern haben in manchen Staaten die Nationen mit früher unbekanntem oder doch vereinzelt moralischen Schwächen förmlich durchseucht. Allerdings wird die Wirklichkeit niemals dem Idealbilde entsprechen, das den feurigen Erklärern der Volksfreiheit vor der Seele geschwebt hat. Idealisten, weil ihr Auge der Sonne zugewandt ist, werden durch das blendende Licht sehr leicht unfähig gemacht, die unerfreulichen Seiten der menschlichen Natur zu erkennen, welche doch unter allen Umständen nicht mit der Gabel ausgetrieben und nicht durch eine Staatsform geändert werden kann. Zu allen Zeiten ist über die Lasterhaftigkeit und Habgucht der Menschen geklagt und geeifert worden. Jede Zeit hat ihre Propheten aufgewiesen, welche kommenden Unheil weissagten, und ihre Strafprediger und Satiriker, von denen die Schwächen und Sünden der Einzelnen und der ganzen Nationen gegeißelt wurden. In der Entfernung, sowohl in der rückwärtigen wie der in der Zukunft liegenden, entschwinden die dunklen Flecken dem geistigen Blicke, während wir in der Gegen-

wart jedes Staubkörnchen am Kleide der Völker erspähen. So mag denn unser verdammdes Urtheil über augenblickliche Zustände in den mit den freiesten Verfassungen gesegneten Staaten nicht immer aufs Haar gerecht sein, weil wir die Wirklichkeit mit dem Erträumten und Ersehnten vergleichen, und nur der völlig unbefangene künftige Historiker wird berufen sein, die Waage der Gerechtigkeit für das Geschlecht unserer Tage zu halten. Wir Lebenden müssen leider den bitteren Schmerz ertragen, daß die zu Herren über ihre Geschichte gewordenen Nationen nicht erfüllen, was Diejenigen gehofft, welche ihnen Recht und Kraft zur Selbstregierung erstritten haben.

Die bitterste Enttäuschung ist den Vereckern des parlamentarischen Regimes zweifellos dadurch bereitet worden, daß gerade in den beiden größten Republiken der Erde — die mittel- und südamerikanischen, weil bewohnt von Stämmen, die zur Freiheit völlig unreif sind, mögen unberücksichtigt bleiben — die Völker am leichtesten, hundertmal leichter als in den Monarchien und selbst in autokratisch regierten Ländern in die wilden Kriegerleidenschaften hinein zu treiben sind. Wer immer gehofft hatte, daß die republikanische Staatsform Frankreichs, die absolut durch nichts beschränkte Souveränität des allgemeinen Stimmrechtes, eine Aera der Friedfertigkeit und der ungehemmten geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung heraufführen würde, der wird fast alltäglich durch klagenswerthe Vorgänge entmuthigt, die sich gerade in halbvergangener Zeit gehäuft und zur schmachlichsten Entartung, zu vielfacher Selbstpreisgebung der mit Blutströmen errungenen Freiheit geleitet haben. Nach Waterloo war die französische Nation durch und durch kriegsmüde. Niemand sprach von Revanche für den verlorenen Waffenruhm. Philosophie, deren Keime von Deutschland entlehnt waren, fast jede andere Wissenschaft, Handel und Gewerbe blühten empor, trotz des unfinnigsten Regierungssystems, und Frankreichs geistiges Licht erleuchtete die Seelen in der gesammten übrigen Kulturwelt. Grundverschieden ist das Bild, welches von der französischen Nation seit Sedan geboten wird. Der Gedanke an den Nachkrieg, an die Beugung des siegreichen Deutschland

drängt die erhabenen Ideen zurück, welche von den französischen Vorkämpfern der Befreiung nicht nur der Franzosen, sondern auch anderer Nationen geboren, gepredigt und anderwärts zu Fleisch und Blut aller Gebildeten geworden sind. Die edlen Regungen der französischen Volksseele werden unhörbar schwach, sobald die kriegerische Herzenssaite berührt wird. Noch ist die Vernunft in diesem von Natur echt rationalistischen, positivistischen Volke stark genug, daß es nicht blindlings in einen Waffengang hineinzudrängen ist, welcher aller menschlichen Voraussicht nach mit einer Katastrophe enden würde. Dazu tritt, daß in dem Wettlaufe der Rüstungen das deutsche Reich durch die Leistungen seiner Waffentechnik und das rasche Anwachsen seiner Volkszahl stets den Vorsprung vor Frankreich rettet und der einzige Verbündete der Republik, Rußland, gezwungen und gewillt ist, mindestens unserem Erbtheile den Frieden zu gönnen. Aber sollte eine dieser wichtigen Thatfachen fortfallen, durch welche die französische Kriegslust gehindert wird, vom Busen in die Faust, ins Eisen zu fahren, dann wäre durch die Agitationen kurzer Tage vom Kanal bis zu den Pyrenäen eine Kriegswuth zu entfachen, welcher keine Regierung, nicht die schwache Gruppe der Besonnenen widerstehen könnte und das Parlament, in dem während der halbvergangenen Monate die Radikalen und ein erheblicher Theil der Sozialisten mit den Opportunisten und den Klerikalen im Feuerifer für die Unantastbarkeit der Armee wetteifern, nicht widerstehen will. Nirgend sonst in unserem Erbtheile, selbst in Rußland nicht, sind die Massen erobrerungslustig gestimmt, und nur in der großen Republik werden sie leicht Opfer der Begierde nach blutbesprengtem Lorbeer.

Einer ähnlichen Erscheinung begegnen wir in der nordamerikanischen Republik, in welcher der Expansionsdrang allzeit mächtig gewesen ist. Den dreizehn Staaten, welche im Jahre 1776 ihre Unabhängigkeit proklamirten, sind schon einunddreißig andere Staaten, drei organisirte Territorien und drei weitere Gebiete angeschlossen worden. Wurde auch die friedliche Erwerbung, die Besiedelung oder Erkaufung zumeist vorgezogen, so hat doch die Union auch Kriege nicht verschmäht,

## Bei den Westbarbaren.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Die Spanier sind da gemeint und nicht etwa die Franzosen. Als Heinrich Heine, der den Ausdruck „Westbarbaren“ erfand, in Frankreich lebte, gab es ja noch keine Affaire Dreyfus. Die Spanier nannte Heine die „Westbarbaren“, die um tausend Jahre zurückgeblieben, zum Unterschiede von den Ostbarbaren, den Deutschen, die nur um hundert Jahre zurück sind. „Aber wie dem auch sei, ich habe mich in die Westbarbaren verliebt, und zwar mit einer Liebe auf den ersten Blick“; folglich ist es ein wirkliches Verliebtsein. Die unaussprechliche Enttäuschung werde ich nicht abwarten, sondern Spanien gleich nach der ersten Umarmung wieder verlassen.

Die Spanier gefallen mir, denn sie sind ein urwüchsiges, finsternes, mürrisches und ehrliches Volk, und weil dieser Unterschied, wenn man von den überzuderten Franzosen kommt, unstrittig höchst angenehm berührt. Schon die Grenzwächter in ihren kurzen Mänteln mit unverhältnißmäßig hohen Kragen, die sie stets aufgestülpt und über den Mund zugeknöpft tragen, sei das Wetter noch so schön, fallen angenehm auf als geheimnißvolle Inquisitionsgestalten.

Keinerlei Bequemlichkeiten noch Rücksichten in den öffentlichen Aemtern, was aber unseren verwöhnten Organismus wieder stählt und kräftigt. Ein spanisches Postamt z. B. ist nichts Anderes als ein auf die Straße gehendes Schießfenster, hinter dem nicht etwa ein munteres Fräulein, sondern ein in wollene Dedden gehüllter gichtkranker alter Hidalgo in moroser Weise und mit unglaublicher Langsamkeit unsere Wünsche erfüllt.

Niemand erweist dem Fremden eine Gefällig-

keit; dafür aber werden auch nirgends Trinkgelber gefordert. Man könnte ermordet werden für die Zumnuthung, Jemandem, und sei es auch ein ganz armer Teufel, ein Geschenk reichen zu wollen. In den Gasthöfen kein Portier; zum Willkommen ist bloß die Thüre angeleitet geöffnet, und durch eine Flucht von dunklen Gängen tappt man sich seinen Weg, bis irgendwo zuletzt doch ein gedeckter Tisch sichtbar wird. Umso herrlicher ist der Abgang nach eingenommener Mahlzeit; da bekommt man plötzlich den Wirth zu sehen, der mit dem ganzen Gesinde in der Halle, auf der monumentalen Treppe Stellung nimmt, so daß der abziehende Fremde ihr Spalier durchschneidet, aus dessen Reihen im Chor der schöne Abschiedsgruß ertönt: „Mit Gott, Caballero!“

Da kommt man sich vor wie ein Grand, zum mindesten aber wie ein berühmter Stierkämpfer. Oder aber man gewinnt die Ueberzeugung, daß im Grunde genommen der Wirth und die Knechte und Mägde nur froh sind, den Gast wieder loszuwerden. Was aber Stierkämpfer betrifft, kann man sich in der That keinen Begriff davon machen, wie sehr beliebt dieselben in ihrem Lande sind. In jedem Hause finden sich ganz seltsame Zusammenstellungen verschiedener Bildnisse in einem und demselben Rahmen etwa wie folgt: Zuerst der kleine König Don Alphonso XIII.; zugleich neben demselben Antonio Bombita, ein berühmter Toreador; als Dritte erst die Königin-Regentin; neben ihr die Volkssängerin Soledad, in jeder Weise eine Cigarette rauchend, und zum Schluß der ermordete Staatsmann Canovas.

Ich bin bereits im Begriffe, mich von der flüchtigen Leidenschaft, die ich für Spanien faßte, und von diesem selbst wieder loszureißen. Doch wird mir der Abschied wirklich schwer, und so stehe ich in diesem Momente unentschlossen mit dem einen Fuße

in Spanien und mit dem anderen in Frankreich. Man kann dies so genau wie nur möglich nehmen, da ich an der Grenze zurückblieb, und zwar in einem derartigen Grenzorte, daß es so interessant und eigenartig nicht wieder zu finden sein mag.

Witten durch das Dorf fließt die Bidassa, welche die beiden Länder trennt; folglich ist dieses Dorf zur Hälfte französisch und zur anderen Hälfte spanisch. Das Dorf heißt auch dementprechend auf dem einen Ufer Behobie und auf dem anderen Behobia. Die Bewohner, wenn sie ein Verbrechen begehen wollen, haben die Wahl, sich dafür nach Behoben gossilotiniren oder garrottiren zu lassen. Sie sind aber ehrliche Leute, meist Fabrikarbeiter; und da die Fabrik in Behobia steht, gehen täglich Viele aus Behobia nach Spanien zur Arbeit und kehren augenblicklich nochmals nach Frankreich zurück, falls sie vielleicht ihr Taschentüchel vergessen haben. Ich, der ich natürlich in Spanien bin, lasse mir ein Glas Wasser aus Frankreich holen, weil es drüben, aufrichtig gesagt, frischer ist. Der Wein aber ist auf der spanischen Seite vorzuziehen, da man selbst noch Jerez oder Malaga zollfrei haben kann, der, wollte ich ihn drüben in dem mir vor Augen liegenden Hause jenseits der Brücke trinken, mich ein Heibengeld kosten würde. Die Brücke, die über den kleinen Fluß führt, ist eine internationale, und auf derselben zu bemerken, daß das Geländer zur Hälfte frisch angestrichen, zur Hälfte aber vernachlässigt und verstaubt ist. Drüben halten Douaniers, hüben Carabineros die Wache. Sie unterhalten keinen Verkehr miteinander, jedoch nicht aus gegenseitiger Feindseligkeit, sondern weil sie sich miteinander nicht zu verständigen vermöchten. Besonders die spanischen Grenzwachter sind echte Spanier, die weit aus dem Lande heraufgeholt werden. Ursache davon ist, daß sich die Grenzstämme zu diesem Dienste nicht eignen, indem sie ihn erstens

um ihr Territorium zu erweitern. Und gierig lauernd, aber vorläufig zurückhaltend, warten die Vereinigten Staaten darauf, daß ihnen Kanada und die anderen englischen Besitzungen in Nordamerika zufallen. Jetzt richten sich die Eroberungslustigen Blicke nach Centralamerika, nach dem von der Natur so reich gesegneten, von den Menschen so unglücklich gemachten Kuba, und ein Kriegslärm erhebt sich in der Niesenrepublik, die Leidenschaften toben derart wild, daß die schwache Stimme der Vernunft unhörbar geworden ist. Vergebens suchen der Präsident Mac Kinley und sein Staatssekretär für Meereswesen immer nur einige Tage zu gewinnen in der vielleicht trügerischen Hoffnung, daß die wild-auffschäumenden Kriegsbegierden sich beruhigen würden. Niemand in Europa sympathisirt mit Spanien, über welches die schon seit Jahrhunderten voraussehende Vergeltung für die von religiösem oder besser kirchlichem Fanatismus und einer von Hinterlist und Grausamkeit erfüllten Verwaltung verschuldeten Sünden hereinzubrechen droht. Die Frage ist nur, ob die Vorsehung sich gerade die nordamerikanische Republik zum Werkzeuge ihres Strafgerichts ausersehen hat. Tief beklagenswerth ist, daß das mehr als hundertjährige Bestehen der freiesten aller Verfassungen nicht im Stande gewesen ist, den Eroberungsdrang und die Kriegslust zu mildern. Wir wissen wohl, daß an ein Kolonistenvolk nicht der europäische Maßstab gelegt werden darf. Der beispiellos harte Kampf um's Dasein, welchen die ersten Besiedler der Neuengland-Staaten zu führen hatten, er hat die Menschen gehärtet, neben einer abstoßenden Steigerung der Erwerbssücht auch eine mächtige Expansionslust und Kampfbegierde gezeugt. Dazu tritt, daß die ungeheure Ausdehnung der Vereinigten Staaten die Phantasie der Bewohner stets ins Weite schweifen läßt und ein übertriebenes Machtbewußtsein nährt. Aber das Alles mildert nicht das Traurige der Thatsache, daß gerade in den freiesten Staaten die Freiheit sich unfähig zum Heranziehen friedlicher Neigungen erwiesen hat. Was der politischen Freiheit inhärent ist, das muß jetzt von der Erziehung verjocht werden.

**Budapest, 4. April.**

Die gestern in Wien begonnenen gemeinsamen Ministerkonferenzen über den gemeinsamen Voranschlag für das Jahr 1899, welcher am 9. Mai den Delegationen unterbreitet werden soll, wurden heute fortgesetzt. Das Geseßbuch weist seit der letzten Revision des Wehrgesetzes vom Jahre 1889 auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Regierungen alljährlich eine progressive Erhöhung von 3/2 bis 4 Millionen auf; dieses Mehrerforderniß, welches zur successiven Entwicklung und Ausgestaltung der Wehrmacht bestimmt ist, wird sich auch in dem nächsten Voranschlag finden. Den Hauptgegenstand der Ministerberatungen bildet, wie es heißt, der Aufwand, welcher aus dem Lotenplan der Marineverwaltung entspringt, und das Bestreben der beiden Finanzminister ist darauf gerichtet, die Höhe des außerordentlichen Erfordernisses,

welches die Marineverwaltung unter ihrem neuen Chef für den Bau von Schlachtschiffen in Anspruch nimmt, auf jenes Maß einzuschränken, das der finanziellen Leistungsfähigkeit der beiden Staaten entspricht. Die auf fünf Jahre zu vertheilende außerordentliche Marineforderung soll 40-45 Millionen Gulden betragen. — Aus Wien wird vom heutigen telegraphirt: Die gemeinsame Ministerkonferenz, an welcher auch Marinechef Freiherr v. Spaun theilnahm, setzte heute von 3-7 Uhr Nachmittags die Beratungen behufs Feststellung des gemeinsamen Budgets pro 1899 fort. Die Verhandlungen werden in einer dritten Ministerkonferenz, die morgen um 11 Uhr Vormittags beginnt, finalisirt werden. Um 1 Uhr Nachmittags findet sodann zu demselben Behufe ein gemeinsamer Ministerrat unter dem Vorstehe Sr. Majestät statt. — Aus Wien wird schließlich der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Die Nachricht, als ob es sich bei dem gegenwärtigen Wiener Aufenthalte der ungarischen Minister auch um die Verlängerung des einjährigen Ausgleichsprovisoriums handeln würde, ist völlig aus der Luft gegriffen. Die Eventualität eines neuen Ausgleichsprovisoriums oder der Verlängerung des gegenwärtigen ist von keinem ernstlichen Faktor in Aussicht gestellt.

Des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Desider Szilágyi's eine kurze, formelle Sitzung, der nur eine sehr geringe Anzahl von Abgeordneten beizuhöhen. Nach der Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung gelangten die Runtzen des Magnatenhauses über die von demselben jüngst angenommenen Gesekentwürfe und Berichte, eine Zuschrift des Magnatenhauses, in welcher die Liste der in die Quoten deputacion entsendeten Mitglieder mitgetheilt wird, und schließlich das allerhöchste Handschreiben zur Verlesung, das die Delegationen für den 9. Mai nach Budapest einberuft. Das Haus beschloß, in Betreff der Wahl der Delegationsmitglieder später zu verfügen und bewilligte sodann dem Abgeordneten Michael Jurisz zur Herstellung seiner Gesundheit einen zweimonatlichen Urlaub. Noch wurden die Berichte des Unterrichts- und Finanzausschusses über die Kongruavollage und der Bericht des Finanzausschusses über den Gesekentwurf betreffend die Abänderung des G. L. XLVIII: 1895 über die Regelung der unteren Donau unterbreitet, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die siebente **Gerichtskommission** des Abgeordnetenhauses hält am 20. d. eine Sitzung, in welcher die gegen das Mandat des im Variner Bezirke zum Abgeordneten gewählten Stephan Rossival eingereichte Petition verhandelt wird.

Stephan v. Rakovsky, der Präsident des **Staatsrechnungshofes**, entsendete behufs an Ort und Stelle vorzunehmender Revision mehrerer Staatsämter den Sektionsrath des Staatsrechnungshofes Michael Jákay nach Beregházyden Staatsrechnungshofsekretär Dr. Wilhelm Lengyel nach Dedeburg und den Rechnungsdirektor Alexander Laký nach Kaschau.

**Die Affaire Dreyfus-Esterházy-Zola.**

Noch haben sich die Gemüther von der Sensation der Kassation der Verurtheilung Zola's nicht erholt und schon kommen aus Paris neue Enthüllungen über Esterházy, den ein Pariser ernstes

Blatt auf Grund von Dokumenten entschieden als den Verräther und Spion, Dreyfus aber als unschuldig bezeichnet und dies durch detaillirte Angaben zu beweisen sucht. Ueberdies wird in Paris lebhaft die Frage ventilirt, ob das Kriegsgericht die Klage gegen Zola erneuern werde oder nicht. Wir lassen hier die heutigen Pariser telegraphischen Nachrichten folgen:

Unter dem Titel: „Die Wahrheit über die Affaire Esterházy“ veröffentlicht „Siecle“ einen langen, aus Bern datirten Brief, unterzeichnet „Ein Diplomat“, der Enthüllungen betreffs der Beziehungen Esterházy's zum ehemaligen deutschen Militärrattaché Schwarzkoppen enthält. Der Artikel besagt: Schwarzkoppen wurde 1892 zum Militärrattaché in Paris ernannt und wollte informirt sein. Esterházy bot sich ihm an, und Schwarzkoppen trat, ohne seinen Botschafter zu verständigen, in Verbindung mit ihm. Schwarzkoppen erklärte selbst, daß er von diesem Vermittler nicht weniger als 162 Mittheilungen erhalten hatte. Derselbe soll hiefür 80,000 Francs für ein Jahr bezogen haben. Als man vor Schwarzkoppen diese Ziffer nannte, machte er jedoch eine schwer bestimmbare Geste.

Im Jahre 1894 fand Schwarzkoppen, von seinem Urlaube zurückkommend, Dokumente vor, welche in dem Dreyfus zugeschriebenen Bordereau verzeichnet stehen. Schwarzkoppen wußte damals noch nichts von diesem Bordereau, welches aufgefunden und dem Rundschäftsbureau des Kriegsministeriums übermittelt worden war. Als aber am 29. Oktober die „Gibre Parole“ andeutete, daß wegen Hochverraths eine wichtige Verhaftung erfolgt sei, äußerte Schwarzkoppen dem italienischen Militärrattaché Panizzardi gegenüber: „Ich glaube, daß mein Mann sich hat erweisen lassen, der dumme Mensch!“ Am 1. November meldete indessen „Gibre Parole“ die Verhaftung eines jüdischen Offiziers. Schwarzkoppen kam zu Panizzardi zurück und sagte ihm: „Ach, das war ein falscher Schrecken! Es ist nicht mein Mann.“ Als man später den Namen Dreyfus aussprach, dachte Schwarzkoppen, daß Dreyfus vielleicht für irgend eine andere Macht gearbeitet habe, erlangte aber die absolute Gewißheit, daß keine der Botschaften der Dreihundmächte mit Dreyfus direkt oder indirekt Beziehungen hatte.

Schwarzkoppen blieb ruhig in Paris und sein Cicerant, durch die Verurtheilung Dreyfus' noch vertrauensvoller gestimmt, verdoppelte seine Thätigkeit. Diese Operationen dauerten bis zum 10. November 1896 fort. In diesem Tage veröffentlichte der „Matin“ das Facsimile des Bordereaus. Schwarzkoppen erkannte die Schrift Esterházy's. Er hatte, wie gesagt, wohl die im Bordereau verzeichneten Dokumente, aber nicht das Bordereau selbst erhalten. Er gerieth in lebhaftest Aufregung, denn er hatte den evidenten Beweis, daß man Dreyfus auf eine von Esterházy geschriebene Briefschachtel hin verurtheilt hatte. Er äußerte Panizzardi gegenüber: „Das ist die Schrift meines Mannes.“ Die deutsche Botschaft machte eine diskrete Enquête, wieso das Bordereau aufgefunden werden konnte, und man gelangte zur

gar nicht leisten wollen und meistens auch mit den Schmugglern sympathisiren. Es leben in dieser Gegend übrigens, und das sowohl am spanischen wie auch am französischen Ufer, die eifrigsten und getreuesten Anhänger des heute bereits apathisch gewordenen, aber auch sonst niemals ganz achtenswerth gewesenen Prätendenten; mit anderem Worte: die Carlisten! Die Letzten der Getreuen. Auch heute noch träumt und singt das kleine Volk der Basken von Demjenigen, der da kommen wird, von Don Carlos, der seine Tochter verließ, weil sie mit einem Maler durchging, es aber durchaus nicht verschmähte, sich ihr Vermögen anzueignen.

Was dem spanisch-französischen Grenzort Behobia-Behobie, das zwar herrlich schön in den Bergen, aber gänzlich abseits von der Eisenbahn gelegen, doch einiges Interesse zu verleihen geeignet wäre, ist die heutigen Tags gewiß schon von Jedermann, höchstens noch nicht von den Gymnasialisten vergesessene Konferenz-Insel, die ihren Namen nun bereits bald in ein viertes Jahrhundert hinein tragen wird. Die Ile des conférences — eine Art Margaretheninsel von Behobia und dementsprechend winzig klein — liegt inmitten des schmalen Grenzflusses und bildet weder französisches noch spanisches Gebiet, sondern neutralen Boden! Zur Zeit der Ebbe — denn das Meer ist sehr nahe —, wenn die Bidajoa fast wasserlos wird, kann man, von der französischen Seite aus, zu Fuße die Insel erreichen; allerdings mit der Gefahr, bis zum Bauche im Schlamm zu versinken. Ich ließ mich zur Fluthzeit hinüberrudern und war überrascht, diese gänzlich verlassen scheinende kleine Insel, die nur in den seltensten Fällen von Fremden besucht wird, auf das anmuthigste parirt zu finden. Kein Wunder, da ein besonderer Gärtner angestellt ist, der nichts Anderes

zu thun hat, als diese Insel zu pflegen. Er wird zu gleichen Theilen von Frankreich und von Spanien bezahlt. Was er selber ist, ob Franzose oder Spanier, konnte ich aus ihm nicht herausbekommen; es scheint, daß er es mit keiner der beiden Nationen verderben will, trotzdem daß die zwei Pesetas, die er von Spanien bezieht, beinahe niedriger im Kurse stehen als die von der anderen Seite kommenden zwei Francs. Mit diesem doppelten Taglohn ist der Mann unfröhlich der Krösus von Behobia; von dem Trinkgeld, das ich ihm gab, gar nicht zu reden. Auf der Insel steht ein Denkstein und trägt, südwärts in spanischer, nordwärts in französischer Sprache, die folgende Inschrift: „Zum Andenken an die Verhandlungen im Jahre 1659, durch welche zwischen Ludwig dem Vierzehnten und Philipp dem Vierten im Wege einer glücklichen Allianz dem langen Kriege zwischen beiden Nationen ein Ende gesetzt wurde. — Napoleon III., Kaiser von Frankreich, und Isabella II., Königin von Spanien, rekonstituirten diese Insel im Jahre 1861.“ Bald darauf wurden, südwärts die Königin Isabella, nordwärts der Kaiser Napoleon, Beide von ihren Vätern verjagt. . . Aber davon ist nichts auf dem Denkstein zu lesen.

Seit Ludwig XIV. und Philipp IV. sich hier begegneten, bin ich der erste Reisende von Distinction, der in Behobia abstieg. Es gibt hier kein Hotel, doch der Eigentümer einer Posada (Weinstube), bei dem auch vortrefflich und in echt nationaler Weise gekocht wird, richtete mir ein hübsches Zimmer ein. Seltam ist, daß ich im Dorfe nicht im mindesten begast wurde. Das wäre auch gar nicht spanische Art. Die Leute sind zufrieden, einen Fremden zu haben, und ich bin froh, nicht belästigt zu werden. Und da bin ich gestern auf einmal auch populär geworden. Von der französischen Seite des Dor-

fes brachte Abends ein ganzer Trupp Menschen einen armen Lagabunden, einen Neger, herüber in das spanische Gasthaus, direkt zu mir, der ich gerade beim Essen saß. Die Menschen stürzten herein mit der an mich gerichteten Frage, oder vielmehr mit der gewissen Voraussetzung, ich sei ein Engländer! Wenn anders auch als einem Engländer könnte es einfallen, in Behobia Aufenthalt zu nehmen! Obwohl ich aber erklärte, kein Engländer zu sein, konnte ich dennoch mit dem Schwarzen reden, der gänzlich zerlumpt war und im Dorfe vergebens um ein Nachtquartier bettete, weil man ihn nicht verstand. Somit sind die Leute sehr gutherzig. In der That war es ein englischer Neger aus Australien, jetzt auf der Wanderschaft von Bordeaux nach Madrid begriffen, wo er angeblich einen Posten anstreben soll. Ich schenkte ihm, damit er sich ein Nachtquartier kaufen könne, einen Franc; aber mehr noch als diese Großmuth imponirte den Leuten, daß ich mit dem größten Kerl, desgleichen man noch nie in der Gegend gesehen, sprechen konnte. Sogar der französische Gendarmrie-Wachtmeister, die erste Persönlichkeit des Ortes, kam herüber, um mir achtungsvoll eine Visite zu machen. Wir sprachen viel über die bekannnten Sympathien zwischen Frankreich und Ungarn. Und da ersuhr ich zu meiner Ueberraschung, daß bereits vor mir einmal ein Ungar in Behobia gewesen.

„Nicht möglich!“ rief ich aus.  
„Ich versichere Sie“, erwiderte der Gendarm; „es war ein ungarischer Deserteur, welcher wünschte, in die Fremdenlegion aufgenommen zu werden; und da haben wir ihn aretirt und gebunden zur Behörde eskortirt.“  
Er sagte das so gemüthlich, als wäre dies der größte Freundschaftsdienst, den man von ihm fordern könnte.  
**Joseph Siklosy.**

entschieden als aber als un-

Wahrheit 33" veröffent-

Schwarzkoppen, von Dokumenten

Paris und sein Lung Dren-

Menschen einen herüber in das

der Gendarm; welcher wünschte,

Konstaturung, daß jener nicht unterzeichnete Brief,

Von diesem Zeitpunkte an lieferte Esterházy kein einziges Schriftstück mehr an Schwarz-

Im Oktober 1897 begann man neuerdings von der Affaire Dreyfus zu sprechen.

Esterházy erzählte, daß er bei einem Rendezvous zwei französische Offiziere getroffen,

Der Artikel schließt: Der wirkliche Dokumentenlieferant Schwarzkoppen's

Die Frage, ob man eine zweite Auflage des Prozesses Zola erleben werde,

Paris, 4. April. (Privat-Telegramm.) Da das Kriegsministerium eine offizielle Mittheilung

Paris, 4. April. (Privat-Telegramm.) Esterházy, über die heutigen Enthüllungen im „Siècle“ befragt, verweigert jede Aus-

mäßigkeiten gestattet werden müssen. Der neue Prozeß müßte die ganze Wahrheit enthüllen,

„Gaulois“ indes glaubt zu wissen, das Kriegsgericht werde sich für die Erhebung

Paris, 4. April. Hier ist mit großer Bestimmtheit das Gerücht verbreitet, daß Major Esterházy

Die Begründung des Urtheils des Kassationshofes, mit welchem das erste Urtheil bekanntlich faßirt wurde,

In Erwägung, daß den Militärgerichten, welche durch das Gesetz vom 2. Juni 1852 errichtet

in Erwägung, daß das Gesetz keinen Unterschied zwischen Militär- und Civilgerichtshöfen macht

in Erwägung, daß die Generalversammlung dieses permanenten Gerichtshofes durch die

in Erwägung, daß diese Verathung nach dem Gesetze unter feierlichen Formalitäten zu erfolgen hat;

in Erwägung, daß in Folge dessen der Kriegsminister nicht das Recht hatte, die Klage zu führen,

Paris, 4. April. (Privat-Telegramm.) Da das Kriegsministerium eine offizielle Mittheilung

Paris, 4. April. (Privat-Telegramm.) Esterházy, über die heutigen Enthüllungen im „Siècle“ befragt, verweigert jede Aus-

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Von der nächsten Generalversammlung. Eine Lokalkorrespondenz signalisirt für die nächste Generalversammlung des Munizipalausschusses

der Westseite der Kettenbrücken- und Hauptgasse des II. Bezirkes gelegenen Grundstücke stellen.

Spitalsangelegenheiten. Einem Beschlusse des hauptstädtischen Munizipalausschusses gemäß

Gleichzeitig wird dem Minister auch ein Ausweis des Oberbuchhalters Lampl über die rückständigen Spitals-Krankenverpflegsgelühren

Trottoir-Flümpfung. Der Minister des Innern hat den Beschluß des Munizipalausschusses, daß Trottoire,

Dner Markthallen. Das Dner Handelsgremium entsandte unter der Führung seines Präsidenten Paul

Die Baukommission für das Johannedpital verfügte sich gestern Vormittags in das in der Neffelegasse

Hunde und Katzen. Während der Hundesperre vom 1. bis 23. Februar wurden von Wafenmeister

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. April.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Der Kapitalist und Budapestester Wacren-

Wetterbericht. Heute hatten wir empfindlich kühles, stürmisches Wetter mit sehr starken Niederschlägen,

Zum Besuch der Königin in Kissingen. Man berichtet aus Kissingen: Wie man vernimmt,

Man berichtet aus Kissingen: Wie man vernimmt, soll die Kaiserin-Königin Elisabeth schon bald nach Ostern, am 12. d., zum Kurzgebrauche

neu eingeführte elektrische Beleuchtung wird im Ver- eine mit farbiger Fontaine-Beleuchtung und unter- irdischen Scheinwerfern überraschen. Schattige Pro- menadenwege führen von der Villa zu dem nur drei Minuten entfernten Kurgarten und zum Alleenbade, welches schon am 15. d. eröffnet wird.

Personalsnachrichten. Se. Majestät hat dem FML. Ludwig Schöner Ritter v. Bayersheim, Kommandanten des 7. Armeekorps und kommandierenden General in Temesvár, die Würde eines geheimen Rathes verliehen. — G. d. K. Julius Forinyát hat sich gestern zu einer Inspektionsreise nach Körmend und Barasd begeben und wird am 6. d. nach Budapest zurückkehren. — Der Ackerbauminister hat den rumänischen Obersten Sigurtu Balaboiu und Botecanu die Erlaubnis erteilt, die Kiszberer und Babelnaer Güter zu Studienzwecken zu besichtigen.

Das erzbischöfliche Pallium ist vom Papst dem Fürstbischöflichen Bischof Samuel Geyei verliehen worden. Durch Vermittlung der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Vatikan wurde das Pallium, welches der Bischof zum ersten Male am Gründonnerstag anlegen wird, dem Kirchenfürsten bereits zugesendet.

Pariser Weltausstellung. Aus Paris wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Die Regierungskommissäre verschiedener Staaten für die Pariser Weltausstellung weilen hier. Es sind lebhaftes Pourparlers zwischen denselben und dem französischen Generalkommissariat im Zuge. Gestern versammelten sich der ungarische, russische, deutsche, englische, österreichische, spanische, portugiesische, schwedische, norwegische, Schweizer und belgische Regierungskommissäre zu einer zwanglosen Konferenz, um jene Ausstellungsfragen zu besprechen, welche dieselben gemeinsam interessieren. Sie werden beim französischen Generalkommissariat insbesondere die Verteilung des Ausstellungsgebiets an die einzelnen Staaten, sowie die Ermäßigung der Ausstellungslosten urgieren. Der Konferenz präsidirten der ungarische und der russische Regierungskommissär. Der ungarische Regierungskommissär, Herr Béla v. Lukács, der bereits seit mehreren Wochen in Angelegenheit der Ausstellung in Paris weilte, war gestern beim österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Wolkstein zum Diner geladen, für morgen aber hat er vom russischen Regierungskommissär Kai. Kath Raffalovits eine Einladung zum Diner erhalten.

Vom Tage. Man sollte meinen, daß bei Regenwetter ein Parapluie ein nützliches „Kleidungsstück“ sei, doch hat der heutige Apriltag das Irrige dieser Annahme erwiesen. Seit heute Früh regnet es in Strömen; es regnet mit einer Ausdauer, die einer besseren Sache würdig wäre; es regnet, wie es vielleicht seit der biblischen Sintfluth nie geregnet haben mag; es regnet, als ob der Verfluchapparat der himmlischen Schleusen verdorben wäre; es regnet bis zum Uebers, bis zur Bewußtlosigkeit... Und dennoch, wehe dem Unglücklichen, der sich bei diesem faul-beren Wetter auf der Straße mit einem Regenschirm vor dem herabströmenden Naß schützen wollte. Im Nu hat der heulende Orkan den Schirm umgedreht und das Parapluie wird zu einem Flugapparat, mit dem man wohl keine Exkursionen in die feuchten Lüfte machen, wohl aber an die nächstbeste Mauer angeheulert werden kann, um später, nach glücklich überstandener Gehirnerschütterung über den praktischen Nutzen gewisser zivilisatorischer Behelfe, zum Beispiel des Regenschirmes, nachzudenken. Wir hatten heute ein Wetter, über das sich höchstens die anständigen Hunde freuen, da sie nach althergebrachter Gepflogenheit sicher waren, nicht auf die Straße gejagt zu werden. Dabei ist die Temperatur empfindlich gesunken, denn der um die verletzten Ueberröcke sich nicht kümmernde Wind bläst aus nördlicher Richtung, so daß man sich auch zwischen den schützenden vier Wänden nur am geheizten Ofen wohl fühlt. Der April, dessen erster Tag recht schön war, hat eben die von Lenzenhoffnung erfüllte Menschheit wieder in den — April geschickt.

Die Expedition des Grafen Eugen Bish. Graf Eugen Zichy hat an den Direktor des Landes-Industrievereins k. Rath Moriz Gelleri aus Litz ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß er mit seinen Begleitern am 23. März dort eingetroffen ist. Das Offizierskorps des dort garnisonirenden Dragonerregiments veranstaltete zu Ehren der Expedition ein Diner, bei welchem der Kommandant auf unseren König, Graf Zichy auf den Czaren toastirte. Auch die Stadtbehörde beabsichtigt, dem Grafen zu Ehren ein Diner zu veranstalten. Die Expedition wird am 1. Mai in Astraachau eintreffen und dort eine Woche verweilen. Von Astraachau begibt sich die Gesellschaft zu dreiwöchentlichem Aufenthalt zu den Baschkiren nach Kasan und Ufa und von dort an den Jenissei.

Das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut hält Sonntag, den 24. d., Vormittags 11 Uhr, in seinen eigenen Lokalitäten, Alkotmánygasse Nr. 24, seine ordentliche Generalversammlung.

Neunen zuilag. Für das morgen, Dienstag, stattfindende vierte Meeting wurde folgendes Programm ausgeben:

1. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 19 Unter- schriften. — 2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 14 Unter- schriften.

3. „Steeplechase der Vierjährigen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 6 Unter- schriften. — 4. „Keresturer Steeplechase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 4800 Meter.) 7 Unter- schriften. — 5. „Verkaufs-Hürdenrennen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 5 Unter- schriften. — 6. „Megyerer Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 14 Unter- schriften.

Zubilaumsstiftung der österr.-ungar. Bank. Aus Wien wird telegraphirt: Von der Viertelmillion Gulden, welche die österreichisch-ungarische Bank anlässlich des allerhöchsten Regierungszubilaums zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken widmet, ist eine entsprechende Quote auch für die Länder der ungarischen Krone bestimmt.

Die ungarischen Techniker in Bosnien. Aus Banjaluka wird unter dem 1. d. geschrieben: Die Studienreise der Hörer des Budapest-er Polytechnikums ist bisher programmgemäß verlaufen. Zu unserer angenehmen Ueberraschung wurden wir auch in Agram offiziell auf's Liebenswürdigste begrüßt. Den gestrigen Tag verbrachte die Gesellschaft in dem bereits ein orientalisches Gepräge tragenden Banjaluka, wo im Namen der Landesregierung Babinpeltor Bojmann die „Führerschaft“ übernahm. Hochinteressant gestaltete sich die Exkursion in das Trappistenkloster. Die Mönche, welche bekanntlich äußerst rigorosen Satzungen huldigen, kultiviren zahlreiche Zweige der Hausindustrie und verpflegen und erziehen überdies sechzig Waisenkinder der Umgebung. Die Klosterbrüder bewirtheten die Gäste mit selbstfabrizirtem Käse, sowie mit Brod und Bier. Bosnische Ingenieure veranstalteten Abends in Banjaluka ein Banket, an welchem auch die Crème der Bevölkerung theilnahm. Nach dem Mahle gab's sogar ein animirtes Tänzchen. Samstag Früh geht's nach Zajce und Jezero zu dem dortigen herrlichen Wasserfalle. — Aus Szarajevo wird telegraphirt: Die Gesellschaft langte am 2. d., Abends 8 Uhr 25 Minuten, mittelst Extrazuges hier ein. Unterwegs wurden die besonders interessanten Zajce-Tabaniter Eisenbahnbauten, sowie der anderthalb Kilometer lange Komér-Tunnel besichtigt. Im Bahnhofe zu Travnik begrüßten Bezirkshauptmann Michael Kufawina und Kreis- und Gerichtspräsident Arnold Wendl die ungarischen Techniker. In Serajewo gestaltete sich der Empfang besonders feierlich. An der Spitze der städtischen Behörde begrüßte Bürgermeister Mehmed Kapetanovits Weg in warmen Worten die Gesellschaft, in deren Namen der Führer derselben, Ministerialrath Professor Lipthay, dankte. Ueberdies erschienen im Bahnhofe die Mitglieder des Serajewoer technischen Klubs mit ihrem Präsidenten Johann Kellner an der Spitze, um sich den Gästen in liebenswürdiger Weise zur Verfügung zu stellen. Ein Sonderzug der elektrischen Bahn führte die Gesellschaft in ihre Quartiere, worauf im „Hotel Europe“ ein äußerst animirtes Banket stattfand.

Gegen den Verleumder Kossuth's. Der Reichstagsabgeordnete Ludwig Meßlényi hat heute an den Stuhlweissenburger Bischof Steiner einen offenen Brief gerichtet, in welchem er betont, daß in der Diözese des Letzteren ein verleumderischer, verworfener Priester existirt, der das Ansehen des selbstlosen großen Sohnes des Vaterlands, Ludwig Kossuth's besudelt hat. Meßlényi erwartet von dem Bischof, daß er den Vork-Bälinter Pfarrer Ignaz Jimándy seiner Stelle entheben werde, weil ein Geistlicher, der in ruchloser Weise die Ehre seiner Nation angreift, nur ein Verräther und Schänder seines Volkes, seiner Nation und seiner Glaubensgenossen sein könne.

Der Wettersturz. Man telegraphirt aus Pest: Seit heute Morgens um 4 Uhr wüthet hier ein ungeheurer Sturm, welcher den Verkehr in den Straßen unmöglich macht. — Aus Baden bei Wien wird unterm heutigen telegraphirt: Während der heutigen Nacht herrschte starker Schneefall im Triesingthal. — Eine Depesche aus Triest meldet: In Folge andauernder wolkendurchartiger Regengüsse und des Schmelzens des Alpensehnees sind der Jonzo, sowie die Nebenflüsse Torre und Jubrio ausgetreten und haben weite Landstrecken überfluthet. Namentlich in den sogenannten Basse sind zahlreiche Dörfer theilweise überfluthet, darunter auch die Villa Vicentina und Fumicello. Auch in der Umgebung von Gradiska sind weite Strecken überschwemmt. In mehreren Fabriken mußte die Arbeit eingestellt werden.

Budapester Journalistenverein. In Ergänzung unseres Berichtes über die gestrige Generalversammlung dieses Vereins theilen wir mit, daß Dr. Heinrich Schiller zum Anwalt gewählt wurde.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende größere Treffer gezogen: 5000 Kronen gewinnen: 50573 52078 55617 88916; 2000 Kronen gewinnen: 1697 6531 17488 29511 34406 54876 68372 95019; 1000 Kronen gewinnen: 10652 13112 13828 18940 31121 31315 32890 36115 42305 44089 47619 48949 51653 52328 55566 61215 66167 68493 72036 75647 89320 99222 99951; 500 Kronen gewinnen: 877 4686 15742 27271 31466 32585 34022 37310 37750 44939 47881 47908 49279 52497 53078 54401 57689 60302 69076 69691 69825 69902 75259 75875 77607 84452 91429 94398 96525 99032 99723. — Ferner wurden 924 Treffer mit je 200 Kronen gezogen.

Die letzte Ziehung findet am Mittwoch, 6. April, statt, bei der 500 Treffer, darunter die Prämie mit 600,000 Kronen gezogen wird.

Todesfall. Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute ist der bekannte Kunstschriftsteller und Kritiker, der langjährige Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ Emerich Ranzoni, im 74. Lebensjahre gestorben.

Barfönyi unauffindbar. Der bekannte agrarsozialistische Agitator Stephan Barfönyi erhielt vom Njireggházaer Gerichtshof eine Vorladung für den 26. März, wo gegen ihn wegen Aufreizung das Verfahren eingeleitet wurde. Barfönyi richtete in Folge dessen eine Eingabe an den Gerichtshof, in welcher er bat, beim Budapest-er Gerichtshof vernommen zu werden; da aber verschiedene Konfrontationen in Aussicht genommen waren, konnte diesem Ansuchen nicht Folge geleistet werden. Als Barfönyi zum Termin nicht erschien, ersuchte der Njireggházaer Gerichtshof die Budapest-er Oberstadthauptmannschaft um die zwangsweise Vorführung des Agitators; bis heute konnte aber dieser Aufforderung nicht entsprochen werden, weil Barfönyi unauffindbar ist.

Brände. Aus Dedenburg telegraphirt man: Seit heute Morgens steht die Ortshafn Pustácsalád in Brand. Bei dem furchtbaren Orkan, der die ganze Nacht hindurch und auch jetzt noch wüthet, erscheint eine Katastrophe als unvermeidlich. Der Schaden ist unabsehbar. — Aus Prag wird telegraphirt: Die Rohzuckerfabrik in Rakonitz (Eigenthum von Germal und Komp.) ist sammt den Vorräthen abgebrannt; bloß das Kesselhaus und das Wohnhaus wurden gerettet. Die Fabrik war bei dem Afschwammverein der österreichisch-ungarischen Zuckerrabrike mit 450,000 fl. versichert. Der Schaden wird auf 300,000 fl. geschätzt.

Frau Doktor. Aus Zürich wird unterm 2. d. geschrieben: Heute wurde hier Frau Gisella Kuhn, Gattin eines Brünner Tuchfabrikanten, auf Grund der von ihr durchwegs mit Auszeichnung abgelegten Staatsprüfungen und der Inauguraldisser-tation „Ueber Tracheitis membranosa“ zum Doktor der gesammten Heilkunde promovirt. Frau Dr. Kuhn wird sich nach dem Orient wenden, um dort die ärztliche Praxis auszuüben.

Der Brand der Züricher Telephoncentrale. Aus Zürich wird telegraphirt: Bei dem gestrigen Brande der Telephoncentrale wurden 5000 Apparate völlig zerstört. Der Schaden übersteigt eine Million Francs.

Prüfungskonzert. Im Konservatorium des Klaviervirtuosen Professor Moriz Somogyi fand am verfloffenen Sonntag das diesjährige vierte Schülerkonzert statt, welches von einem zahlreichen distinguirten Publikum besucht war und jede einzelne Nummer des gelungenen Konzerts mit lebhaftem Beifall begleitete. In der Klavierklasse verdienen mit besonderem Lob erwähnt zu werden Fräulein Frida Gutwillig, Gabrielle Haader und Karl Gredig, die ihre Vöben mit schön entwickelter Technik und recht ausdrucksvoll interpretirten. In der Gesangs-kategorie ernteten Auf, Villay und Elsa Boer und in der Violinklasse Paulus und Klein besonderen Beifall.

Quelle. Der Redakteur eines Fachblattes, Michael Ballay, bestand gestern Nachmittags mit dem Rechtslehrer Julius Schwarz ein Säbelduell, in welchem Letzterer am rechten Oberarme verwundet wurde. — Ebenfalls gestern Nachmittags stand sich im Fodor-Rakosischen Festsale zwei siebzehnjährige Jünglinge mit dem Säbel in der Hand gegenüber. Der Schüler Béla Weiner duellirte sich mit dem Praktikanten Samuel Biró. Gleich beim ersten Range wurde Biró am rechten Ohr verwundet.

Aus dem Vereinsleben. Der Landesverein der Bürger-schulprofessoren hielt heute unter dem Vorsitze Karl Lád's eine Ausschüßung, zu welcher fast sämmtliche haupt-sächliche Ausschüßungsglieder und zahlreiche Professoren aus der Provinz erschienen waren. Nachdem der Sekretariats- und Kassenericht zur Kenntniß genommen worden, kam es über den Lehrplan der ins Leben zu rufen-den VII. Bürger-schulklasse zu einer längeren Debatte. In der am 3. Juli in Budapest abzuhaltenden General-versammlung soll der Text des Lehrplan-Entwurfs endgültig festgestellt werden.

Crispi's Memoiren. Man mußte bisher nicht, daß Crispi an seinen Memoiren arbeite. Nun wird man durch die Nachricht überrascht, daß diese fast druckfertig sind und im Monate Juli bereits dem englischen Verleger, der sie erworben hat, übergeben werden sollen. Sie werden nicht weniger als neun Bände umfassen, deren erster den Gegensatz zwischen Mazzini und Cavour behandeln soll. Der zweite wird die Einheitsidee und die Autonomiebestrebungen Siziliens, der dritte die atemmäßige Geschichte der Vorbereitungen für den Zug der „Tausend“, der vierte die Kämpfe von 1860 und die Thätigkeit der provisorischen Regierung Siziliens schildern. Die fünf weiteren Bände werden den Ereignissen von 1860 bis in die jüngste Zeit gewidmet sein und einer davon ausführlich die Thätigkeit Crispi's für den Dreieind auseinandersetzen.

Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. (Post-schiffahrt Wien-Braterquai—Budapest.) Sonntag, den 3. April, ist das erste Postschiff von der Dampfschiffahrtstation Wien-Braterquai nach Budapest gefahren. Ankunft in Budapest täglich 7 Uhr Abends. Ab Budapest täglich 6 Uhr Abends, Ankunft in Wien-Braterquai täglich 2 Uhr 50 Min. Nachmittags. Für diese Schiffe gelangen ermäßigte kombinierte Tour- und Retourkarten zur Ausgabe, welche in der Hafnabfertigung der Dampfschiffe und in der Rückfahrt zur Benützung der fahrplanmäßigen Personenzüge der kön.

woch, 6. April, Prämie mit wird uns tele-

Der bekannte B á r k o n y i die eine Vor- ihn wegen wurde. Wä- ingabe an den im Budapest da aber ver- ht genommen Folge geleistet nicht erschien, of die Buda- e zwangsweise e konnte aber werden, weil

g telegraphirt haft B u ſ t a - ren Orkan, der et noch wüthet, ch. Der Scha- telegraphirt: Eigentum von W o r ä t h e n a b - das Wohnhaus em Affekturan- terfabriken mit auf 300,000 fl.

wird unterm Frau G i ſ e l l a brüskanten, auf Auszeichnung Inauguraldi- nacoa" zum movirt. Frau wenden, um

r Telephon- raphirt: Bei trale wurden e S c h a d e n e s.

eratorium des g y i fand am vierte Schüler- en dinstündigen Nummer des I begleitete. In m Lob erwähnt fabrielle Haader schön entwickelter rten. In der lsa Boer und nderen Beifall.

s Fachblattes, admittags mit e Abends, in oundet wurde. sich im Fodor- rige Jünglinge n. Der Schüler n Praktikanten ge wurde Büro

r Landes- o f e s s o r e n ds eine Aus- mltliche haupt- che Professoren dem der Sekre- genommen wor- leben zu rufen- deren Debatte- enden General- Entwurfs end-

wusste bisher arbeite. Nun ht, daß diese Juli bereits hen hat, über- t weniger als den Gegenstän- eln soll. Der e Autonomie- e aktenmäßige den Zug der 1860 und die ung Siziliens werden den te Zeit gewid- die Thätigkeit riefen.

tschaft. (Post- e st.) Sonntag, der Dampf- Budapest ge- he Abends. Ab mit in Wien- mittags. Für ute Tour- und Thalfahrt zur Rückfahrt zur zuge der kön.

ungarischen Staatsbahnen via Bruck und Marchegg berechneten.

**Polizeinachrichten.** Im Geschäftslokale des Selders Stephan M a f a r o v i t s, Rosengasse Nr. 32, wurde heute Nachts ein Einbruchdiebstahl verübt, bei welchem 2 Gulden Baargeld und eine größere Quantität Selderswaren gestohlen wurden. Die Thäter sind unbekannt. — Der 25jährige Dekonom Joseph S á n d o r wollte gestern vom Westbahnhof nach Steinbruch fahren und schloß im Coupé ein; als er erwachte, hatte der Zug die Station Steinbruch schon verlassen, und Sandor sprang, rasch entschlossen, von dem im Gange befindlichen Zuge ab; er erlitt hierbei zwar nur unwesentliche Verletzungen, wurde aber trotzdem ins Nochsospital gebracht. — In P o m á z raubten Kirchenräuber die serbische Kirche aus; sie stahlen einen silbernen Weichrauhstiesel, einen silbernen Schlüssel, einen Kessel, zwei Kreuzirte, zwei silberne Leuchter, einen silbernen Schlüssel und einen goldenen Kessel. Die hauptstädtische Polizei ordnete die umfangreichsten Recherchen an. — Der 25jährige Mediziner J o ſ i a n D e u t ſ c h warf sich gestern Abends in selbstmörderischer Absicht vor einen in der Lehelgasse verkehrenden elektrischen Straßenbahnwaggon und wurde in bewußtlosem Zustande ins Nochsospital transportirt, wo er heute Nachts 2 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Bela Roth aus Gran verlobte sich mit Fräulein T h e r e s e, der liebenswürdigen Tochter des Herrn M a y S c h l e ſ i n g e r in Altköhl.

Herr Julius Székely aus Pa. Hatronyos, verlobte sich mit Fräulein M a l v i n e B u c h h a l t e r in Erlau.

Herr Emil Grünwald, Ujvidék, hat sich mit Fräulein H e g i n e V e r g e r, Ujvidék, verlobt.

Herr Julius Steiner, Holzhändler aus Großwardein, verlobte sich mit Fräulein L e o n t i n e, Tochter des Herrn M a y H a a ſ, Turdojsin.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. April. Infektions-Krankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 2, Malaria 2, Variolis 1, Schafblattern 1, Scharlach 4, Masern 7, Diphtheritis u. Group 2, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Ohrenentzündung —, Rothlauf 2, Puerperalfieber —, Influenza —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. **Krankentand** im Nochsospital 2224, im Johannisospital 356. Im Laufe des heutigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 10, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 6, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. **Todesursachen:** Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 11, Augenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Malaria —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Variolis —, Influenza —, Scharlach 1, Masern 2, Diphtheritis und Group —, Cholera —, sonstige Krankheiten 15.

**Beste Qualität** in wuscheligen Strümpfen bei Adolf H e y e k, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

**Beste und eleganteste Uniformen** liefern B l u m u. C o m p., Budapest, B ä d e r g a s s e 2.

**Frühjahrstoiletten** werden in elegantester Ausführung zu mäßigen Preisen angefertigt im Modesealon A. L e g r a n d, Budapest, IV., V a z c i - u t e z a 25.

**Obstbäume,** so auch Gartenanlagen, geeignete Zierbäume und Zierkräucher sind zu mäßigen Preisen erhältlich bei der ererbigen Hof-Gärtnerei in Alcsúth (Fejérmegye). Preiscontant wird gratis zugewendet.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Die zweite Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Julius B a u l e r s eine Sitzung, in welcher Julius S c h ö n h e r r die von Wilhelm F r a k n ó i verfaßte Studie „Der Diner Propst Ladislaus K a r a i“ vorlegte. Karai hat in Ungarn die Buchdruckerkunst eingebürgert. Den ersten heimischen Druck der im Jahre 1473 erschienenen „Diner Chronik“ hatte der Druckereibesitzer Andreas H e ſ dem Propste Karai gewidmet. Nach der beifällig aufgenommenen Vorlesung trug das korrespondierende Mitglied Florian M á t y á s seine Arbeit „Chronologische Kritik über einen vor der Landnahme unternommenen ungarischen Kriegszug in Deutschland“ vor.

\* Von Frau D d i l l o n erhalten wir heute aus Wien folgendes Telegramm: „Ich komme heute mit am Mittwoch und spiele in der „H a u b e l e r c h e“ und „R e n a i ſ s a n c e“. Ich freue mich unendlich, in der Haupt- und Residenzstadt Budapest, wo ich so liebenswürdig aufgenommen wurde, wieder zu gastieren. Das Ensemble besteht aus den Damen W a l d e g, G r i b l, P o z s g a y, B a c h und W e n d e l und den Herren C p p e n s, B a c h und R u ſ e k, sämtliche von Volkstheater, und Herrn Robert M a l c h e r vom Raimund-Theater. Helene D d i l l o n.“

\* Nach den übereinstimmenden Berichten Prager Blätter feiert der Tenorist Franz B r o u l i k, welcher derzeit am böhmischen Landestheater ein längeres Gastspiel absolviert, daselbst wahre Triumphe. Man rühmt seine glänzende, wohlklingende Stimme, seinen Vortrag, seine Empfindung. Den größten Beifall erzielte der Künstler als K a o u l, A r n o l d und A j j a d. Die Freude über seinen gewonnenen Prozeß muß wohl Herrn B r o u l i k in die Stimmriemen gefahren sein.

\* Emer Depesche aus H a n o v e r zufolge fand daselbst gestern am königlichen Hoftheater die Premiere der C. H u b a n y ſ c h e n Oper „Der Geigenmacher von Cremona“ statt, welche auch dort einen großen Erfolg erzielte. Namentlich nach der Schlussszene erfolgte leb-

haftester Applaus und mehrmaliger Hervorruf der Hauptdarsteller.

\* Die Nagybányaer Maler veröffentlichten eine Erklärung, in welcher sie gegen einen Passus des diesjährigen Jahresberichtes der Gesellschaft für bildende Künste protestiren. Der betreffende Passus lautet folgendermaßen: „Unser künstlerisches Leben hat im verflohenen Jahre keine besonderen Ereignisse gebracht; wir können wenigstens als solche weder die Erscheinungen der modernen Nervosität betrachten, noch jene einzelne Phase der künstlerischen Produktion, wie sie die Spezialausstellung der Nagybányaer Künstler gewesen ist.“ Die in ihren künstlerischen Leistungen herabgesetzten Maler berufen sich, um die obige Behauptung ad absurdum zu führen, auf die günstigen Aeußerungen der Kritik und auf den Massenbesuch, welcher der Ausstellung zutheil wurde. Der Umstand, daß beiläufig fünfzig Maler unter schwierigen Verhältnissen eine Ausstellung arrangirt haben, mit deren Erfolg sie zufrieden sein können, trägt — so heißt es in der Erklärung — den Jahresbericht tüge und ist ein Beweis dafür, daß die Aktion der Nagybányaer Maler ein künstlerisches Ereigniß gewesen sei.

\* Im Verlage von Zipser und König ist am 20. März unter dem Titel „Magurai Viszhangok“ ein Walzer, dessen Komposition Fräulein G i e l l a W e ſ e e z l y ist, erschienen. Fräulein W e ſ e e z l y hat in ihrem Erstlingswerke ein Talent entfaltet, welches Beachtung verdient. Der Walzer ist in allen größeren Buchhandlungen vorrätig.

**Gerichtshalle.**

**Ein Sozialistenprozeß.**

**Budapest, 4. April.** Im Vorjahre erschien eine Flugchrift unter dem Titel „A mai társadalom“ (Die heutige Gesellschaft), welche vorher in den Spalten des „Népszabadság“ und der „Volkstimme“ abgedruckt war. Die Oberstaatsanwaltschaft erhob gegen den Autor der Flugchrift die Anklage wegen Aufreizung zum Klassenhaß wegen folgender Stellen:

„Schmerzbüchige Pfaffen, welche von Jahr zu Jahr andere Konkubinen haben und ihre Kinder im Glend verkommen lassen, predigen über das Sakrament der Ehe. Verübte Spitzbuben verkünden das Heiligthum des Eigenthums, schneibeltige Patrizier bringen Gejeze, während sie selbst straflos Millionen stehlen und, von Glorie umstrahlt, die geraubten Schätze genießen. Im Namen des Gejezes schickt die Regierung im Interesse des Gemeinwohls Hunderttausende unserer Mitmenschen auf das Schlachtfeld, damit diese morden oder gemordet werden.“

Im Verlaufe der Untersuchung übernahm der 21jährige Gasarbeiter M a x B r e t t die Verantwortung für die Flugchrift, so auch für zwei andere in „Népszava“ erschienene Artikel „Nagykatái esendélet“ (Stilleben in Nagykáta) und „Személyes szabadság“ (Persönliche Freiheit) betitelt, in welchen die Oberstaatsanwaltschaft eine ö f f e n t l i c h e V e r l e u m d u n g gegen den Gendarmereipostenführer Johann M a r g i l i a n erblickt.

Die heutige Schwurgerichtsverhandlung leitete Gerichtspräsident Leo F j i t v a y, als Botanten jurirten Koloman C s e k e und J o ſ t a n B a r á t h, als Schriftführer Julius K r e n e d i c s. Die Anklage vertrat kön. Bezirksanwalt Ludwig H a l á ſ. Zur Verhandlung war der beleidigte Gendarm und der Angeklagte erschienen. Als Mitglieder der Jury wurden ausgelost: Géza B e ſ s e n y e i, Karl H e g e d ſ ü s, Karl Z i t t e r b a r t h, V e l a P a r t ſ c h, Martin L e d e r e r, E m e r i c h H á l d v á r y, Dr. Ladislaus F e d e r p a t a k y, Karl R e i c h l, Robert B e n e d e k, Rudolf W l a ſ c h n e k, Dr. Ludwig E r ö s s und Eugen M a d a r á ſ als ordentliche, Friedrich W e h r m a n n und Joseph D o b o s als Ersatzmitglieder.

Der Angeklagte M a x B r e t t, der hierauf verhört wird, erklärt, er sei 21 Jahre alt, Gas- und Wasserleitungsinstallateur. Den inkriminirten Artikel „Die heutige Gesellschaft“ hat er geschrieben, und er ist bereit, für denselben die gesetzliche Verantwortlichkeit zu übernehmen. Nachdem der inkriminirte Artikel und die Anklageschrift vorgelesen waren, wurde das Beweisverfahren hinsichtlich der Autorchaft durchgeführt. Zeuge Karl B a n k ó, Leiter des Buchereditions-Unternehmens der sozialdemokratischen Partei, hat Kenntniß davon, daß der „Die heutige Gesellschaft“ betitelt Artikel von B r e t t geschrieben wurde.

Karl G z i n d e r, damaliger Redakteur der „Népszabadság“, weiß gleichfalls davon, daß Breit Unter des in Rede stehenden Aufsatzes sei, obgleich er das Manuskript nicht gelesen hat. — Ein G e s c h w o r n e r: Wie erklären Sie uns das. Hatte denn außer dem Redakteur noch Jemand das Recht, zu disponiren? — Zeuge: Gewiß, das Redaktionskomité. — G e s c h w o r n e r: Aus welchen Herren bestand das Redaktionskomité? — Zeuge: Das sage ich nicht.

Der Zeuge verweigert die Antwort und benimmt sich so despektirlich, daß der Präsident sich veranlaßt sieht, ihn mit der Verhaftung zu drohen.

Zeuge Stephan S a f r a n e k weiß sich zu ermunern, daß der inkriminirte Artikel dem Redaktionskomité übergeben wurde, welches die Veröffentlichung desselben in der „Volkstimme“ angeordnet hat. Er gibt zu, daß die Geldmittel für die Herausgabe des Blattes von der sozialdemokratischen Partei herührten, an deren Spitze Eduard B a r o n, Alexander P f e i ſ e r, D e ſ t e r B o k á n y i, Hugo G r o ſ m a n n, Heinrich K a l m á r, Alexander K á d i und Alexander C s i z m a d i a saßen.

Es folgt dann das Beweisverfahren hinsichtlich jenes Artikels, in welchem gegen den Gendarmereipostenführer M a r g i l i a n verschiedene Beschuldigungen angeführt waren. Staatsanwalt Dr. Ludwig H a l á ſ unterbreitet einen Gerichtsakt, laut welchem Alexander P f e i ſ e r und Elias W o n á k wegen Aufreizung vom Gerichtshof für den Pester Landbezirk unter Anklage gestellt wurden. In den von B r e t t veröffentlicht-

ten Artikeln wird nämlich Margilian deshalb angegriffen, weil dieser angeblich grundlose Beschuldigungen gegen Bonák und Pfeifer vorgebracht hat.

Nach einer kurzen Pause meldet der Angeklagte, daß er die im Auditorium anwesenden Arbeiterführer Alexander P f e i ſ e r und Hugo G r o ſ m a n n mit seiner Verteidigung betraut hat. Der Staatsanwalt hält es nicht für zulässig, daß Jemand das Verteidigeramt führe, der wegen Aufreizung rechtskräftig unter Anklage gestellt sei. Der Gerichtshof erklärt nach kurzer Verhandlung, daß Pfeifer die Uebernahme der Verteidigung gestattet wird, weil laut dem Prozeßverfahren in Preßangelegenheiten auch ein Nichtadvokat plaidiren kann und weil das Vergehen, dessen Pfeifer angeklagt erscheint, kein dehoneftirendes ist.

Der Gendarmereipostenführer M a r g i l i a n deponirt jedoch, daß er gegen Bonák und Pfeifer nur deshalb eine Strafanzeige erstattet habe, weil diese in Nagykáta das Volk aufreizten, von Haus zu Haus gingen und Gelder sammelten. Auf Verlangen gibt er ferner an, er habe nicht gestattet, daß der sozialistische Abgeordnetenandidat Dr. G o l d n e r in Nagykáta seine Programmrede halte, da diese nicht vorchriftsmäßig angemeldet war.

Damit war das Beweisverfahren geschlossen und es folgten die Plaidoyers.

Die Geschwornen fällten dann ein Verdikt, welches als fehlerhaft zurückgewiesen wurde. Sie mußten sich demzufolge abermals zurückziehen. Das Ergebnis der zweiten Verhandlung war ein e i n ſ t i m m i g e s S c h u l d v e r d i k t hinsichtlich aller (5) Schuldfragen. Der Gerichtshof verurtheilte sodann den Angeklagten zu acht Monaten G e f ä n g n i ſ und 150 fl. G e l d s t r a f e. Er wurde sofort in Haft genommen.

— (Restaurateur und Fleischhauer.) Der Bäcker der Redoute Géza E g e r v á r y deckte seinen Bedarf an Fleisch bei dem hauptstädtischen Fleischhauer Géza B á t o r i. Nach einigen Monaten hörte diese Geschäftsverbindung auf. Nun forderte B á t o r i den Begleich seiner für geliefertes Fleisch ausgestellten Rechnungen und als dieselbe nicht erfolgte, wurde Egerváry wegen der 3900 fl. betragenden Schuld geklagt und gepfändet. Die Antwort Egerváry's auf die von dem Fleischlieferanten unternommenen exekutiven Schritte war eine Diebstahlsanzeige. Er behauptete, von zweiehemals bei B á t o r i bedienstet gemessenen Fleischhauerknechten erfahren zu haben, daß B á t o r i einen Theil des geliefertes Fleisches durch seine Gehilfen zurücknehmen ließ. Der Gerichtshof leitete eine Kriminaluntersuchung ein und vernahm die von Egerváry namhaft gemachten Zeugen. Diese bezeichneten die von Egerváry erhobene Beschuldigung als unwahr, daher der Gerichtshof das gegen B á t o r i eingeleitete Strafverfahren im Sinne des von der kön. Staatsanwaltschaft gestellten Antrages einstellte. Einen Fleischhauergehilfen Namens Friedrich B u r g h a r d, der laut dem Ergebnis der Untersuchung thatsächlich ein geringes Quantum Fleisch entwendet hatte, wird man wegen Diebstahls vor Gericht stellen.

— (Eine Betrugsaffaire.) Der Kleiderhändler Martin W i t t e n b e r g errichtete vor drei Jahren im Verein mit dem wegen Kridavergehens schon abgeurtheilten Armin K ö n i g s b a u m auf der Kerepeserstraße ein Kleidergeschäft. Da sie nur über geringe Geldmittel verfügten, waren sie genöthigt, Waaren auf Kredit zu beziehen. Innerhalb eines Jahres hatten sie 10,000 fl. Schulden gemacht, und als es zur Zahlungsleistung kam, waren die Inhaber des Kleidergeschäftes insolvent. Die Brügger Tuchfabrikanten machten bald die Erfahrung, daß für ihre Forderungen keine Deckung vorhanden sei, da das Waarenlager von Wittenberg und Königbaum theilweise beiseite geschafft worden war. Infolge der von den geschädigten Großhändlern erstatteten Strafanzeige wurden Wittenberg und Königbaum wegen Betrugs heute zur Verantwortung gezogen. Der Gerichtshof fällte nach durchgeführtem Beweisverfahren ein Schuldenkenntniß und verurtheilte Ersteren zu sieben Monaten, Letzteren zu sechs Monaten Gefängniß. Ignaz Löwy und Karl Deutsch, die mitangeklagt waren, wurden freigesprochen.

**Nhiregháza, 4. April. (Ein betrügerischer Versicherungssagen.)** Vor dem hiesigen Gerichtshof begann heute die Schlussverhandlung gegen den wegen Betrugs unter Anklage gestellten Affekuranz-Acquisiteur Sigmund F o d o r und mehrere Mitschuldige. Er ist beschuldigt, seine Mutter Witwe Franz F r i e d — eine blutarme Frau — bei vier ausländischen Gesellschaften im Gesammtbetrage von 135,000 fl. versichert zu haben. Bald darauf starb diese Frau an Lungenschwindsucht. Es wurde erhoben, daß sie nicht, wie angegeben wurde, 59, sondern 71 Jahre alt war und daß sie im Versicherungsantrag auf Grund eines von Dr. Eugen Rijs ausgestellten ärztlichen Zeugnisses als vollkommen gesund bezeichnet, während sie thatsächlich seit vielen Jahren als eine an Schwindsucht leidende Frau behandelt wurde. Es wurde ferner eruiert, daß Dr. Eugen Rijs die ärztliche Praxis gar nicht ausübt, sondern ein Wirthschaftsgeschäft betreibt. Laut der Anklage hat der Affekuranz-Acquisiteur Fodor den ganzen Schwindel bloß deshalb inszenirt, um nach dem Tode seiner Mutter — der obgenannten Witwe Fried — die ganze Versicherungssumme einzusackeln. Die Verhandlung wird vier Tage dauern.

**Offener Sprechsaal. \*)**  
**Zur Aufbewahrung**  
übernehmen  
**PELZWERK,**  
Kleider und Teppiche  
**FREUD & CZIRING, Kürschner.**  
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Julius Holzner

in Zugos, Südburg, baut als Spezialität Ringlöcher zur Wasserverzögerung von Dach-, Mauerziegeln und Kalk mit größtem Heizmaterialerparnis, nach eigenem patentirten System. Prima-Referenzen. Lieferung sämtlicher Ziegelmaschinen nach vereinfachtem patentirten System. 93825

**Ostereier und Spritz-Attrappen**  
bei Theodor Kertész. 2723

**POROSZ királyi**  
**varódi niederseltersi**  
**KÖNIGL. Selters**  
természetes  
gyógyvizforrás.

Régóta kipróbált gyógyszerjü  
a tüdő megbetegedéseinel  
köhögésnel, gégehurutnál

stb. stb. stb.  
Könnyen emészthető,  
kellemes íze.  
Kapható minden gyógyszerben és meg-  
biabáló fűszerkereskedésben.

A köhögés saját érdekében  
kéretik az itt látható  
eredeti töltésű  
palacsokkraakorsókra ügyelni!

Die angekündigt gewesene Feuerlöschprobe mit der **Feuerlöschgranate „Labbé“** ist wegen schlechter Witterung und der bevorstehenden Feiertage **auf Anfangs Mai** verschoben worden.

Statt jeder besonderen Nachricht.  
Gebrochenen Herzens geben wir Kunde, daß unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, bez. Schwester

**Irma**

im 19. Lebensjahre am 4. d. Morgens von einem jähen Tode dahingerafft wurde. Die irdischen Ueberreste werden Dienstag, den 5., 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, VI., Szondygasse 19, zur ewigen Ruhe bestatet.

Jakob Haberfeld,  
Helene Haberfeld geb. Kollsch,  
als Eltern.  
Arthur, Sándor, Camilla,  
als Geschwister.

**Telegramme.**  
**Spanien und Nordamerika.**  
**Die Vermittlung des Papstes.**  
Rom, 4. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Madrid vom heutigen: Spanien wendet sich an die Großmächte um deren gute Dienste im Konflikt mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Großmächte scheinen hierzu geneigt zu sein und sind im Begriffe, in einen diesbezüglichen Meinungsaustrausch einzutreten.  
Paris, 4. April. („Agence Havas.“) Nachrichten aus Washington bestätigen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika und Spanien die Vermittlung des Papstes annehmen. Präsident Mac Kinley, der unwohl ist, wird die Veröffentlichung seiner Botschaft an den Kongreß verschoben.  
London, 4. April. Nach einer Madrider Neuter-Meldung hat der Minister des Innern offiziell erklärt, der Papst habe zugestimmt, als Vermittler zu fungieren, und zwar auf Anregung Nordamerikas. Beide Staaten nehmen seine Vermittlung an.  
Rom, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht, daß der Papst seine Vermittlung angeboten habe, ist unrichtig. Im Vatikan wird betont, daß der Papst sich selbst nicht anbieten konnte, weil er sich einer Ablehnung nicht aussetzen dürfte, da doch bei der amerikanischen Regierung wenig

Neigung sein konnte, das Oberhaupt der katholischen Kirche zum Schiedsrichter in einer die politischen Interessen der Union berührenden Frage zu bestellen. Der Papst enthielt sich daher jeder direkten Mitteilung an Mac Kinley und ersuchte nur den Bischof von Irland im Vereine mit dem Washingtoner apostolischen Vertreter auf Mac Kinley und dem Senat in friedlichen Sinne einzuwirken. Im Vatikan sieht man übrigens die Lage für weniger gespannt an.  
Rom, 4. April. In vatikanischen und anderen Kreisen wird berichtet, daß die Meldung, der Papst habe der Königin-Regentin Marie Christine durch den Nuntius in Madrid seine Vermittlung angeboten, gänzlich unbegründet sei, da die Voraussetzung hierfür, das Einverständnis beider Parteien, fehle. Wahr sei nur, daß der Papst in Madrid durch den Nuntius und in Washington durch den Erzbischof von Irland erstens seinen heißen Wunsch, einen Konflikt vermeiden zu sehen, und zweitens das Einverständnis ausdrücken ließ, beiderseits die kriegerischen Maßnahmen und Beschüsse einzustellen.  
London, 4. April. Wie „Reuter's Office“ aus Washington meldet, erhielt der spanische Gesandte Barnabe ein Telegramm aus Havannah, in welchem mitgeteilt wird, daß das autonomistische Kabinett die Aufständischen aufgefordert habe, einen Waffenstillstand beizubringen, da ja alle Kubaner seien und sich zur Erlangung des Friedens und der Freiheit vereinigen sollten. Spanien sei bereit, die Autonomie auszuweiten und wird einen diesbezüglichen Plan der Cortes unterbreiten.  
Nach einer Meldung aus derselben Quelle hielten die republikanischen Mitglieder des auswärtigen Ausschusses des Repräsentantenhauses eine Besprechung ab, in welcher beschlossen wurde, eine Resolution einzubringen, ähnlich der im Senat eingebrachten, welche dahingehet, in Kuba die Republik anzuerkennen.  
Einem Telegramm der „Newyork Tribune“ aus Washington zufolge bekräftigte der gestrige Verlauf der Dinge die Ansicht, daß es gelingen wird, den Kongreß davon abzubringen, die Antwort Spaniens zum Anlaß einer sofortigen Kriegserklärung zu machen.  
London, 4. April. Der Madrider „Standard“-Korrespondent hatte ein Interview mit Sagasta, welcher sagte: „Wir haben in unseren Verhandlungen mit Amerika einen freundlichen, verständlichen Ton angeschlagen. Für die Beilegung der „Maine“-Affaire schlagen wir ein Schiedsgericht vor. Betreffs Kubas theilten wir unsere und General Blanco's freundliche Hilfsmaßnahmen für die Reconcentrados mit. Wir haben uns einer amerikanischen Hilfsaktion nie widergesetzt, falls dieselbe nur nicht den Charakter einer offiziellen Intervention befäße. Auch dem Waffenstillstande widersetzten wir uns nicht, nur stellten wir das begründete Verlangen, die Insurgenten sollten darum ansetzen, und zwar als Vorläufer der Annahme des gegenwärtigen autonomen Regimes. Die Unabhängigkeit oder der Verkauf Kubas wurde in den Verhandlungen nie erwähnt. Ich glaube nicht, daß unsere Antwort weiteren Verhandlungen die Thür schließt. Die Verhandlungen wurden beiderseitig freundlich geführt, nur von dem chauvinistischen Druke des Kongresses wäre etwas zu befürchten. Wir haben an die europäischen Mächte eine Denkschrift versendet, aber keine offiziellen Schritte wegen ihrer Intervention gethan.“  
London, 4. April. (Privat-Telegramm.) Eine Denkschrift aus Newyork meldet, daß Staatssekretär Day in Washington die Madrider Meldung, daß der Papst als Schiedsrichter acceptirt worden sei, als unrichtig erklärt.  
Madrid, 4. April. (Privat-Telegramm.) Sagasta zweifelt nicht an der Annahme Amerikas, die Vermittlung des Papstes anzurufen. Mit der Einstellung der Feindseligkeiten auf Kuba hat Spanien die Hauptforderung von der Annahme der Mediation des Papstes entwirft, wird Sagasta sofort Blanco zur Proklamirung des Waffenstillstandes beauftragen. Die Vermittlung des Papstes ist vornehmlich ein Werk Kaiser-König Franz Joseph's.  
Newyork, 4. April. Wie „World“ aus Havannah meldet, hätten die Spanier Mittwoch Nachts schwimmende unterseeische Minen im engsten Theile des Hafentkanals gelegt.  
„Newyork Herald“ meldet aus Washington, daß der amerikanische Generalkonsul Lee einer Zusam-

tion gemäß Vorkehrungen trifft, die Geschäfte des Konsulats von Havannah an den britischen Konsul zu übertragen.  
**Die Europäer in China.**  
London, 4. April. „Reuter's Office“ meldet aus Peking vom 2. d.: Die englische Regierung verlangte von der chinesischen Regierung die Abtretung der Bucht Wei-Hai-Wei, sobald sie seitens der Japaner geräumt sein wird, als Kompensation für die Störung des Gleichgewichts im Golfe von Petchili. In diplomatischen Kreisen zweifelt man nicht, daß China diesem Verlangen willfahren werde und glaubt, daß die japanische Regierung diesem Verlangen günstig gegenüberstehe.  
London, 4. April. Eine Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Peking vom heutigen bestätigt, daß die Verhandlungen, welche in der verfloffenen Woche zwischen dem englischen Botschafter und dem Tschungli-Jamen wegen der pachtweisen Abtretung von Wei-Hai-Wei stattfanden, abgeschlossen seien und daß China die Forderungen Englands bewilligt habe.  
London, 4. April. Wie die „Times“ vom Gestrigen erfahren, stimmte die chinesische Regierung der Forderung Englands wegen Verpachtung von Wei-Hai-Wei zu. Dasselbe Blatt sagt in Besprechung dieser Angelegenheit, Wei-Hai-Wei sei geringer an Werth als Kiaoschan und Port Arthur. Der Hauptnutzen des Besitzes von Wei-Hai-Wei liege darin, daß es England in den Stand setze, auf die Centralregierung in Peking Einfluß, eventuell einen Druck auszuüben.  
London, 4. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tientsin: In der chinesischen Admiralität herrscht lebhafteste Thätigkeit. Die Chinesen beklagen sich darüber, daß sie für die fünf Schiffe, welche in diesem Sommer eintreffen werden, keinen Hafen haben, wenn nicht Wei-Hai-Wei geräumt würde. Eine große Anzahl von in Port Arthur entlassenen chinesischen Arbeitern ist in Taku eingetroffen.  
Ein höheres Mitglied des Senjorantes richtete einen Appell an den Kaiser von China, worin das ganze Tschungli-Jamen angeklagt wird, mit russischem Gelde befohlen zu sein. Die hierfür ausgegebene Summe soll 10 Millionen Taels übersteigen. Li-Hung-Tschang haben allein anderthalb Millionen erhalten. Der Senjor fügt hinzu, er verlange eine Untersuchung und erbiete sich, sich enthaupfen zu lassen, wenn auch Li-Hung-Tschang seine Unschuld beweisen könne; dagegen verlange er, daß Li-Hung-Tschang hingerichtet werde, wenn seine Schuld bewiesen würde.  
Peking, 4. April. Das Tschungli-Jamen verkündet amtlich die Doffnung dreier Häfen für den Handel, und zwar Juning an der Samfa-Bucht, Jotschau am Tschung-See beim Yangtschiang und Chimvongtoz (?) bei Peitaiho (?) am Golfe Liaotung.  
Yokohama, 4. April. („Reuter.“) Der vorgestrigte Kabinettsrath beschloß, daß die Regierung sich jeden Vorgehens in der gegenwärtigen Krise enthalte und eine passive Politik verfolge.  
Paris, 4. April. (Kammer Sitzung.) Deputirter Beauregard interpellirt über die Verwahrungshaft des Mar Regis in Algier und protestirt gegen diesen Angriff auf die individuelle Freiheit. Die Deputirten Samary und Chiché tabeln gleichfalls die Inhaftnahme. Justizminister Miliard rechtfertigt dieselbe und erklärt, Regis habe die jüngsten Unruhen in Algier angezettelt und die Lokalbehörden dessen Verhaftung als unerlässlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung bezeichnet.  
Ministerpräsident Méline verlangt die einfache Tagesordnung, welche mit 308 gegen 170 Stimmen genehmigt wird.  
Athen, 4. April. Ministerpräsident Zaimis verlas in der Kammer unter lebhafter Unruhe der Deputirten ein königliches Dekret, womit die Session geschlossen wird.  
Berlin, 4. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 222.75, Lombarden 32.37, Franzosen 146.12, Buschtiehrader —, Diskonto 201.25, Handelsgef. 164.37, Deutsche 200.50, Dresdener 160.87, National 146.90, Breslauer Diskont 123.25, Laura 183.25, Bochumer 205.50, Gelsen 178.25, Harpener 178.25, Dannenbaum —, Sibernia 187.87, Consolidation 267.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Sta-





Der Kapitalist.

Budapest, 4. April.

(Der Saatensstand.) Nach den bis zum April seitens der ständigen Referenten an das Ackerbauministerium eingesendeten Berichten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: Bis zum 26. März herrschte zumeist trockenes und mildes Wetter, gegen das Ende des Monats stellten sich aber Regengüsse ein. Diese Niederschläge übten einen vorzüglichen Einfluß auf die Vegetation und insbesondere auf die Frühjahrsarten aus. Auch das Herbstgetreide hat viel von dem befruchtenden Regen gewonnen, obwohl bezüglich desselben so manche Klagen laut werden. Von den Früh-Herbstsaaten können nur zwei Drittel als befriedigend bezeichnet werden, von den späteren sind drei Viertel gut gediehen. Sehr schwach stehen die Weizenarten in den Komitaten Torontál, Bács-Bodrog, Arad, Temes, Bihar, Száros, Zala, Eisenburg und Oedenburg theilweise in Folge von Verwüstungen durch Mäuse und Würmer, theilweise in Folge von Frösten und des stürmischen Wetters. Durch Mäuse verursachter Schaden wird auch von jenseits der Donau gemeldet, insbesondere aus den Komitaten Trencsin, Preshburg, Jás-Nagyluk-Szolnok, Nógrád, Klausenburg, Szolnok-Doboka, Torda-Alanyos und Hármashegy. Im Allgemeinen kann konstatiert werden, daß die zurückgebliebenen Saaten in Folge des Regens kräftig emporzischen und eine sattgrüne Farbe zeigen. Am besten steht die Herbstgerste und am meisten hat der Weizen gelitten, vor dem das Weizen, das übriggeblieben, auch nur schwach mittel ist. In Folge der günstigen Märzwitterung ist die Aussaat von Weizen, Gerste, Hafer und Futterfrüchten zumeist beendet worden, die Kartoffel-Aussaat ist zur Hälfte bestellt und auch die Tabakpflanzen wurden ausgepflanzt, so daß nur die Mais-Aussaat noch aussteht. Die Frühjahrsarten sind ausnahmslos gut aufgegangen, stark und zeigen ein kräftiges Grün. Die Weiden stehen schön und an Futterstoffen gibt es keinen Mangel. Weingärten und Obstbäume stehen ebenfalls schön.

(Ungarische Tabakexport.) Es ist bekannt, daß der Konsum von gewöhnlichem Rauchtabak im Inlande von Jahr zu Jahr abnimmt, eine Thatsache, welche mittelbar die Produzenten am empfindlichsten trifft, da die großen Ueberschüsse an nichtkonsumirten ordinären Tabaken den Einfuhrpreis des Tabaks selbstverständlich ungünstig beeinflussen. Es war von jeher das eifrigste Bestreben der ungarischen Regierung, den Export ordinärer ungarischer Tabake schon mit Rücksicht auf die Produktion zu heben, der Umstand jedoch, daß die Konkurrenz der überseeischen Tabake das ungarische Produkt, das in manchen Ländern bloß als Surrogat benützt wird, von überall verdrängte, machte alle Bemühungen resultatlos. Da das Interesse der Tabakbauer jedoch eine Abhilfe dringend forderte, hat, wie wir erfahren, die Regierungsgewaltung selbst um den Preis von Opfern der Tabakexport-Gesellschaft den Tabak zu so niedrigen Preisen zur Verfügung gestellt, daß die Konkurrenz mit den überseeischen Tabaken wirksam aufgenommen werden konnte. Der Export ordinärer ungarischer Tabake, der im Jahre 1896 im Ganzen 26,000 Meterzentner betrug, hob sich im Jahre 1897 auf 42,000 Mtr., und es wird erwartet, daß derselbe im laufenden Jahre eine Höhe von mindestens 60,000 Mtr. erreichen wird. Der Export nimmt seine Richtung hauptsächlich nach Holland, Gibraltar, Deutschland, Schweiz, Italien und Spanien, doch gehen auch beträchtliche Quantitäten nach Dänemark, Tunis, Belgien, Rumänien, England und Algier. Der steigende Export wird unbedingt von erfreulichem Einflusse auf die ungarischen Produktionsverhältnisse sein.

(Eine fersische Staatsanleihe.) Aus Belgrad wird telegraphisch: Ein im Amtsblatt veröffentlichter königlicher Ukas ordnet die Aufnahme eines Staatsanlehens bei der Nationalbank im Betrage von zehn Millionen Dinars al pari in Silber an.

Die Anleihe, welche in zehn Jahren mittelst Jahresraten in der Höhe von einer Million Dinars rückzahlbar ist, wird vom Finanzminister in das Jahresbudget einzustellen und aus der Staatskasse in monatlichen Zahlungen zu entrichten sein. Als Unterpfand für die Anleihe dienen die nicht verpfändeten Einkünfte der Trosharinsteuer. Der Nationalbank werden 17 Prozent Vergütung der Administrationsauslagen zugesichert. Die Aufnahme dieser Anleihe wird damit motivirt, daß die zur Begleichung der Verrechnung der Staatsverwaltung laut Konversionsgesetz vom Jahre 1895 aufgenommene Anleihe von 70,460,000 Dinars nur zum Theil placirt werden konnte, während mehr als die Hälfte unter günstigen Bedingungen nicht realisirbar war. Da jedoch die unanfechtbar gewordene Tilgung der schwebenden Schulden im Inlande durch die ordentlichen budgetären Einkünfte nicht erfolgen kann, wurde die neue Anleihe hauptsächlich zu diesem Zwecke angeordnet. Weitere Bestimmungen des Ukas betreffen eine Verringerung des Bankstatuts, wonach die Bank höchstens zweieinhalbmal so viel Banknoten im Umlauf setzen darf als ihr Gold- und Silberbestand beträgt, und auf Silber lautende Noten nur bis zum Betrage von 35 Millionen Dinars ausgeben kann. Nach Maßgabe der Rückzahlung des neuen Anlehens werden die hierfür ausgegebenen Noten aus dem Umlauf gezogen, so daß nach erfolgter endgültiger Rückzahlung der Anleihe nur wieder Noten im Betrage von 25 Millionen Dinars verbleiben. Das Gesetz tritt sofort in Kraft.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 31. März: Banknoten-Umlauf 631,461,000 Gulden (+ 21,872,000 Gulden), Metallschag 503,839,000 Gulden (- 33,000 Gulden), Wechselportefeuille 149,249,000 Gulden (+ 21,528,000 Gulden), Lombard 22,533,000 Gulden (+ 376,000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 73,277,000 Gulden (- 21,820,000 Gulden). — In den obigen Ziffern kommt der erhöhte Bedarf des Ultimo zum Ausdruck, indem das Leihgeschäft in seinen beiden Kategorien beiläufig um 22 Millionen zugenommen, um welche Summe die steuerfreie Banknotenreserve abgenommen hat.

(Der ungarische Informationsverein) hat unter Vorsitz seines Präsidenten Herrn Heinrich Tschögl am 3. d. seine ordentliche Jahres-Generalversammlung abgehalten. Der Vorsitzende berichtet, daß die gelegentlich der vorigen Generalversammlung beschlossenen Statutenmodifikationen durch den Minister des Innern genehmigt wurden und daß schon der Verein nunmehr seine ganze Thätigkeit ausschließlich der Kultivierung der Informationszweige widmet. Hierauf unterbreitet er die Berichte der Direktion und der Vereinskanzlei über die im verfloffenen Jahre entwickelte Thätigkeit. Dieselben zeigen einen erfreulichen Aufschwung dieser kaufmännischen Institution, welche sich sowohl in der Zuanpruchnahme des Vereins wie auch in der Vermehrung seiner Mitglieder kundgibt. Der Bericht schließt hierin den Beweis für die Verwendbarkeit und Nützlichkeit der Dienste des Vereins. Das laufende Budget wurde mit 52,480 fl. Einnahmen und 52,480 fl. Ausgaben festgesetzt. Die Wahl eines Theiles der Direktion wurde mit folgendem Resultate vorgenommen: Joseph Veneš, Julius Goldberger de Buda, Florian Gruber, May Guttman, Armin Heller, Ignaz Kanitz, Sigmund Klein, Emerich v. Linzer, Alexander Pauncz, Arthur Szirmai. Schließlich wurde dem Präsidium und der Direktion, insbesondere dem Präsidenten Heinrich Tschögl und dem leitenden Direktor May Guttman, für ihre Thätigkeit protokollarisch Dank votirt.

(Der Börse) hat angeordnet, daß die Aktien der ungarischen Handels-Aktiengesellschaft von heute angefangen ex Coupon (12 fl.) zu handeln und zu notiren sind.

(Agrumen-Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft verkaufte anläßlich der heutigen Auktion 5000 Kisten Drangen und Citronen. Die nächste Auktion findet Donnerstag, den 7. d., über ein Quantum von 3500 Kisten statt. Die Preise waren: Drangen: 300er zu 6 fl. 50 kr. bis 3 fl. 50 kr., 200er zu 6 fl. bis 3 fl., 100er zu 4 fl. 75 kr. bis 2 fl. 50 kr., 160er zu 4 fl. bis 2 fl., Bluttröhre zu 7 fl. 25 kr. bis 5 fl., Citronen: 300er zu 3 fl. 25 kr. bis 2 fl. 50 kr., 200er zu 3 fl. 50 kr. bis 2 fl. 75 kr.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat März 1898 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1102 Anträge für eine Versicherungssumme von 8,881,736 Kr. 95 H. eingereicht und 914 Policen für eine Versicherungssumme von 7,634,981 Kr. 73 H. ausgefertigt. Seit 1. Januar 1898 sind 2914 Anträge für eine Versicherungssumme von 23,462,470 Kr. 57 H. eingereicht und 2411 Policen für eine Versicherungssumme von 19,577,591 Kr. 94 H. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 1,233,037 Kr. 6 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1896 auf 379,098,761 Kr. 90 H. Kapital und 462,118 Kr. 42 H. Rente auf 62,956 Policen, wofür baar referirt waren 97,829,520 Kr. 74 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1896 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 4,680,729 Kr. 8 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1891) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 582,495,774 Kr. 70 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie gültig bis zu 30,000 Kronen, wenn der Versicherte in Folge seiner Landfurnpflicht einberufen wird.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. April. Der heutige Verkehr war schwach, die Tendenz jedoch freundlich, da über die kubanische Frage eine günstige Auffassung Raum gewann. Von internationalen Werthen profitirten insbesondere Staatsbahn. Auf dem Lokalmarkt waren Salgó favorisirt. Die Nachbörse schloß in fester Haltung.

An der Borbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 374.25, Rima-Muráner zu 252.25, österreichische Kreditaktien zu 354.30 bis 355, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 342.50 bis 343.50, Salgó-aranauer Kohle zu 618 bis 621.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapester Bankverein zu 107.50 bis 108, vaterländische Bank zu 110.25 bis 111.25, Budapester Sparkasse zu 221, Szent-Vörösmarty Ziegelei zu 238, Draische Ziegelei zu 255 bis 261, Salgó-Tarjaner zu 620 bis 624, Straßens-Bahnaktien zu 402.75 bis 403.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 374.25 bis 375, Hypothekendarlehen zu 254.50 bis 254.75, ungarische Eskomptebank zu 251.50 bis 251.75, Rima-Muráner zu 252.40 bis 252.75, österreichische Kreditaktien zu 354.90 bis 355.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 343.25 bis 343.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 355. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., per Ultimo April 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf höhere Berliner Notirungen fest, der Verkehr mäßig. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 355.70, 355.30 und 355.85, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 343.50 bis 343.25, Straßensbahn zu 402.75 bis 403.25, ungarische Kreditaktien zu 374.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 355.80.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr war leb-

haft. Das Ausgebot im heutigen Weizen-Geschäfte war besser, die Kauflust mäßig, die Tendenz ruhig. Es wurden 20,000 Meterzentner aus dem Markte genommen, welche seit behauptete Preise holten. In anderen Getreidearten war der Verkehr schwach, Preise blieben unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 100 Mtr. 78 Kr. zu fl. 13.50, 1000 Mtr. 75 Kr. zu fl. 13.25, 100 Mtr. 75 Kr. und 100 Mtr. 78 Kr. zu fl. 13.25, 600 Mtr. 75 Kr. zu fl. 13.17 1/2, 100 Mtr. 76 Kr. zu fl. 13.25, 100 Mtr. 75.5 Kr. zu fl. 13.20, 100 Mtr. 76.3 Kr. zu fl. 13.37 1/2, 200 Mtr. 75 Kr. zu fl. 13.15, 100 Mtr. 75.5 Kr. zu fl. 13.15, 100 Mtr. 74.5 Kr. zu fl. 13.15, 100 Mtr. 74.4 Kr. zu fl. 13.10, 100 Mtr. 74.5 Kr. zu fl. 13.10, 150 Mtr. 76.7 Kr., 150 Mtr. 75.7 und 150 Mtr. 75 Kr. zu fl. 13.07 1/2, 100 Mtr. 75 Kr. zu fl. 13.10, 100 Mtr. 73.5 Kr. zu fl. 12.90, 100 Mtr. 73.5 Kr. zu fl. 12.85, 400 Mtr. 74.6 Kr. zu fl. 13, Alles per drei Monate. — Tölnauer: 100 Mtr. 78 Kr. zu fl. 13.50, per drei Monate. — Bácskaer: 500 Mtr. 74 Kr. zu fl. 13, per drei Monate. — Weisenburger: 100 Mtr. 78 Kr. zu fl. 13.55, 200 Mtr. 76.5 Kr. zu fl. 13.30, 100 Mtr. 75 Kr. zu fl. 13.10, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mtr. 75.5 Kr. zu fl. 12.85, 200 Mtr. 74 Kr. zu fl. 12.55, Beides per drei Monate. — Makóer: 1900 Mtr. 75 Kr. zu fl. 13.10, per drei Monate. — Modóer: 3570 Mtr. 74 Kr. zu fl. 11.92 1/2, per drei Monate. — Weeserefer: 3250 Mtr. 72.5 Kr. zu fl. 11.25, per drei Monate. — Rumänischer: 3000 Mtr. 71.7 Kr. zu fl. 9.80, per drei Monate, transito. — Russischer: 1000 Mtr. 72.5 Kr. zu fl. 10.37 1/2, per drei Monate, transito. — Hafer: 350 Mtr. zu fl. 7.02 1/2, 150 Mtr. zu fl. 7.10, 200 Mtr. zu fl. 6.87 1/2, 150 Mtr. zu fl. 6.85, Alles per Kasse.

Termine. Auf höheres Newyork und Paris Tendenz weiter befestigt; Preise für Mai-Juni- und September-Weizen wesentlich gestiegen: Frühjahrsweizen vernachlässigt, gekündigt 6000 Meterzentner. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 12.64, fl. 12.70 und fl. 12.68, Weizen per Mai-Juni zu fl. 12.20, fl. 12.27 und fl. 12.26, Weizen per Herbst zu fl. 9.16, fl. 9.14 und fl. 9.18, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.27 bis fl. 5.29. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 12.68, fl. 12.69 und fl. 12.67, Weizen per Mai-Juni zu fl. 12.26 bis 12.29, Weizen per Herbst zu fl. 9.19, fl. 9.26 und fl. 9.25, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.29, fl. 5.31 und fl. 5.30. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 12.67 Geld, fl. 12.68 Waare, Weizen per Mai-Juni fl. 12.28 Geld, fl. 12.30 Waare, Weizen per Herbst fl. 9.24 Geld, fl. 9.25 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 5.29 Geld, fl. 5.31 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 6.65 Geld, fl. 6.70 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.72 Geld, fl. 8.75 Waare, Roggen per Herbst fl. 7.20 Geld, fl. 7.22 Waare.

Produktengeschäft. Sowohl Pflaumen als auch Pflaumenmus bei unveränderter Tendenz ohne Verkehr, Fettwaare blieb unverändert.

Amlich notirten: Schweinefett: Budapester fl. 59.— Geld, fl. 59.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstüdtige fl. 52.— Geld, fl. 52.50 Waare, Budapester Stadtwaare dreistüdtige fl. 53.— Geld, fl. 53.50 Waare, geräuchert fl. 57.50 Geld, fl. 58.— Waare. Pflaumen, bosnische 1897er 120stüdtige fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare, 100stüdtige fl. 13.— Geld, fl. 13.25 Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 17.— Waare, jerbische 1897er Ufance-Dualität fl. 11.25 Geld, fl. 11.50 Waare, 100stüdtige fl. 12.50 Geld fl. 12.75 Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare. Pflaumenmus: slavonisches, 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, serbisches 1897er fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare. Kleesaaten: Luzerner Ungarische 1897er fl. 48.— Geld, fl. 52.— Waare, rothe kleinfrönnige 1897er fl. 31.— Geld, fl. 33.— Waare, rothe mittelfrönnige 1897er fl. 34.— Geld, fl. 37.— Waare, rothe großfrönnige 1897er fl. 41.— Geld, fl. 45.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Heiß) and Pester Boden (neu). Rows show prices for different quantities and types of wheat.

Table with 2 columns: Weisenburger (neu) and prices. Rows show prices for different quantities of Weisenburger wheat.

Table with 2 columns: Roggen Ia and prices. Rows show prices for different quantities of Roggen Ia.

Table with 2 columns: Gerste, Futter and prices. Rows show prices for different quantities of Gerste, Futter.

Table with 2 columns: Weizen per März-April and prices. Rows show prices for different quantities of Weizen per März-April.

Budapest, 4. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18.75 Geld, fl. 19.— Waare.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 10

Dienstag, den 5. April 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

## Nemzeti színház.

J.-Ab. 76. M.-Ab. 4.  
**Folt a mely tisztit.**  
 Dráma 4 felvonásban. Irta Eötvös József.  
 Matilda Márkus E.  
 Enriquetta Maróthy  
 Dona Concepción Helvey Keczeri  
 Dolores szobal. Mihályi  
 Fernando Bercsenyi  
 Don Justo Császár  
 Don Lorenzo Császár  
 Julio Ivándi  
 Kezdeté 7 órákor.

## M. kir. Operaház.

J.-Ab. 56. M.-Ab. 2.  
**A proféta.**  
 Opera 5 felvonásban. Zenéjét szerzerzte Meyerbeer.  
 Leydeni János Perotti  
 Vidés anyja Hilgermann  
 Berta, mátkája Rötter  
 Operthal, gróf Ney D.  
 Jónás Dalnoki  
 Mathison Ney B.  
 Zachariás Szendrői  
 Első kapitány Várady  
 Második kapitány Kornay  
 Kezdeté 7 órákor.

## Vigszínház.

**Vége a szerelemnek.**  
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta Bracco Roberto.  
 Fontanarosa Anna Lányó  
 Fontanarosa Arturo Fonyvesi  
 Salvetti Fulvio Góth  
 D'Alma Giuliano Győző  
 Dionigi Sandro Tapolczai  
 Albenga Benato Gál  
 Rispoli Gustavo Szorémi  
 Antonio, szolga Bárdi  
 Filippo, kertész Magyar  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

**A baba.**  
 Látrányos operette 4 szakaszban. Zenéjét szerzerzte Audrau Edmond.  
 Kezdeté 7 órákor.

## Magyar színház.

**A GÉSÁK**  
 Énekes játék 3 felvonásban Irta Owen Hall.  
 Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch „Egy ostály“, Nagyon szép a szony“ (3. Ab. 77, Mon.-Ab. 5). Donnerstag „Iskarióth“ (3. Ab. 78, Mon.-Ab. 6). Freitag geschlossen. Samstag geschlossen. Sonntag „Az ember tragédiája“ (Ab.-susp.)  
 Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch „Angot asszony leánya“ (Ab.-susp.) Donnerstag „Török háza“ (3. Ab. 57, Mon.-Ab. 3). Freitag geschlossen. Samstag geschlossen. Sonntag „Sho“ (Ab.-susp.)  
 Repertoire des Infanterie-theaters. Mittwoch „Coulisset ur“, Donnerstag „Szóke Katalin“, Freitag geschlossen. Samstag geschlossen. Sonntag Nachm. „Coulisset ur“, Abends zum ersten Male „Fari kisasszony“.  
 Repertoire des Reiter-theaters. Mittwoch „1848. Hadak utja“, Donnerstag „1848. Hadak utja“, Freitag geschlossen. Samstag geschlossen. Sonntag Nachm. „A gymesi vadivirág“, Abends „1848. Hadak utja“.  
 Repertoire des Ungarischen Theater. Mittwoch „Arany lakodalom“, Abendvorstellung. Anfang 6 Uhr. Donnerstag „Arany-lakodalom“, Abendvorstellung. Anfang 6 Uhr. Freitag geschlossen. Samstag geschlossen. Sonntag Nachm. „Aranylakodalom“, Abends „Aranylakodalom“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.  
**Grosses Aprilprogramm.**  
**E. THOMPSON'S**  
**3 Wunder-Elefanten.**  
**Sisters Barrison.**  
**La belle D'Argent**  
 sowie alle Spezialitätennummern.  
 Mittwoch, den 6., und Donnerstag, den 7. April,  
**Gastspiel ODILON**  
 sammt Gesellschaft.  
 Mittwoch, den 6. April ... Haubenlerche.  
 Donnerstag, den 7. April ... Renaissance.  
 Donnerstag, den 7. April, Nachmittags Haubenlerche.  
 Anfang der Vorstellungen:  
 Abends 8 Uhr, Nachmittags 1/4 Uhr.  
 Karten zum Gastspiel ODILON sind an der Kasse des Etablissements erhältlich.

## CAFÉ MAROKKO.

Andrássystrasse Nr. 1.  
 Heute, Dienstag, den 5. April 1898,  
 Benefize des Gesangs-komikers  
**Poldi Grünau.**  
 Aus besonderer Gefälligkeit Auftreten:  
 Fr. Elsa Zobel, Chanfonette.  
 Fr. Angyal Olga, Cycentrique.  
 Fr. Zsoldos Gizella, ung. Sängerin.  
 Fr. Kelly Grünau, Cycentrique.  
 Herr Ungar Sándor, Naturjünger, Operer Liebhaber.  
 Herr A. Steinau, Gesangshumorist.  
 Herr Robert Rolland, ung. Gesangs-komiker.  
 Paulus & Iulus, Jug-Duet.  
**2 neue Komödien.**  
 Mit zahlreichen Zuspruch bittet Poldi Grünau.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskasárna).  
 Heute:

## Die Rose des Ostens

## Fiu-e vagy leány?

## SEE-AQUARIUM,

„Hotel Royal“, Elisabethring 45.  
 Ausstellung der lebenden Thierwelt des ungarischen Meeres.  
**Zoologische Seltenheit.**  
 Jeden Monat am 16. u. am 1. neue Sendung.  
 Offen von 9 Uhr Morgens.  
 Entrée 30 kr., Militär- und Kinderkarten 15 kr



Gegründet im Jahre 1820.

## Wegen Uebersiedlung!

Beehre mich, dem hochgeehrten p. t. Publikum zur geföhl. Kenntniss zu bringen, dass ich mit meinem gegenwärtigen Teppich- und Kotzenwaarengeschäft, Kigjó-utca 3, wegen Demolirung übersiedeln muss, und vom 1. August 1898 in die Waitznergasse Nr. 2, in das neue Grf. Szapáry'sche Haus (vis-à-vis der Zsibárus-utca) verlege.  
 Diese Gelegenheit benütze ich, meine sämtlichen auf Lager befindlichen Waaren, namentlich:

**TEPPICHE** 93490  
 aller Gattungen, Möbelstoffe, crème und weisse Netzvorhänge, farbige Stoffvorhänge, Flaneldecken, Bett- u. Tischdecken, engl. Plaids, Wagen- u. Reisedecken, sowie PFERDEKOTZEN und alle in das Fach einschlägigen Artikeln zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen abzugeben.  
**Grossartiger Restverkauf.**  
 Auf diese besonders günstige Gelegenheit ergebenst aufmerksam machend, zeichne hochachtungsvoll

**Joannovits Döme,**  
 bis August  
 Budapest, IV., Kigjó-utca 3.

**Kaiserbad** Bestand 1700. Bad Heilanstalt. Neu eingerichtet 1890. Best. eingerichtet. Heilanstalt für Kaltwasser-Heilverfahren vor- u. nach Kneipp.  
**Rosenheim** zugew. nach Kneipp. Alle Art. Bäder. Prospekte gratis u. franko. Arzt. Leitung Dr. med. Friedrich Bernauer. Die Bäderverwaltung.

## Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21

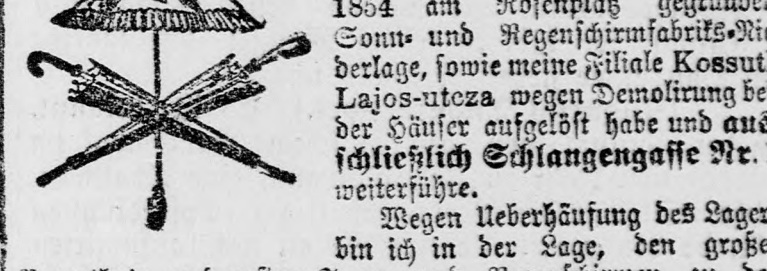
Sensationell!!! Noch nie dagewesen!  
**Sisters Mascotte,** | **Les Gignac.**  
 Englisches Schönheits-Trio, | Singig in ihrer Art.  
**Die Talmi-Yvette,** | **Das Heirathsbureau,**  
 dargestellt von Springer. | von Caprice.

## AVIS,

Wir machen unsere p. t. Kunden höflichst aufmerksam, dass wir alle Arten weiche Hüte, so auch englische steife Hüte unentgeltlich renoviren, die bei uns gekauft worden.  
 Gleichzeitig empfehlen unser enorm großes Lager aller Gattungen modernster Hüte eigener Erzeugung, sowie importirter echt englischer und italienischer Provenienz.  
 Hochachtungsvoll

## Haasz Adolf és társa,

VI., Teréz-körut 17.



Ich bringe hiemit zur gefälligen Kenntniss, dass ich meine im Jahre 1854 am Rosenplatz gegründete Sonn- und Regenschirmfabrik-Niederlage, sowie meine Filiale Kossuth Lajos-utca wegen Demolirung beider Häuser aufgelöst habe und ausschließlich Schlangengasse Nr. 1 weiterführe.  
 Wegen Ueberhäufung des Lagers bin ich in der Lage, den großen Vorrath in modernsten Sonn- und Regenschirmen zu den billigsten Preisen abgeben zu können u. setzue Hochachtungsvoll

**Láng Ágoston.**  
 IV., Schlangengasse 1.  
 316

## Stockfische,

trocken und nach schwedischer Art gewässert, bei  
**KARL RICHTER.**  
 Hauptgeschäft:  
**IV. Bez., Donaugasse Nr. 2.**  
 Filiale:  
**IV. Bez., Leopoldgasse und Ecke Zollamtsplatz,**  
 vis-à-vis der Markthalle. 93727

## Nur noch kurze Zeit!

Die noch am Lager befindlichen  
**Gold-, Silber- u. Juwelenwaaren**  
 werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft  
 Veräume daher Niemand, diese seltene Gelegenheit zu benützen.

**Joseph Lang,**  
 Kerepesi-ut 8.  
 93174

**In Folge AUflassung**  
 meines seit 36 Jahren bestehenden Geschäftes werden meine äußerst solid gearbeiteten, selbst verfertigten  
**Salongarnituren**  
 in grosser Auswahl zum Erzeugungspreise verkauft.  
 Um Befuch meines Etablissements bittet hochachtungsvoll  
**JOSEF KARNER,** Tapezierer u. Dekorateur,  
 Franziskanerplatz (im Bazar), 1. Stock.  
 Bis 1. Mai werden Bestellungen entgegengenommen.

## Vom 11. Mai bis 13. Oktober Ziehungen der zweiten königl. ungar. privil. Klassenlotterie.

Zur ersten Klasse, welche schon am 11. u. 12. Mai stattfindet, empfiehlt 1/1 Lose à 6 fl., 1/2 Lose à 3 fl., 1/4 Lose à fl. 1.50, 1/8 Loose à fl. —.75. Preis der Lose für alle 6 Ziehungen 1/1 fl. 80, 1/2 fl. 40, 1/4 fl. 20, 1/8 fl. 10.

## Die königlich ungarische priv. Klassenlotterie-Hauptkollektur

Benkő Nándor, Budapest, Andrássy-ut 79. Versandt prompt und diskret gegen vorherige Kassa oder Nachnahme. Amtlicher Spiel-Plan versende gratis. Offizielle Gewinnlisten stets 1 Tag nach Ziehung.

# Die neuesten Waschestoffe Zephyre, Levantine, Battiste

sind angelangt. Muster werden auf Wunsch franko zugesendet.  
**Kunz & Mössmer,** Leinwand u. Weisswaren-Waarenhaus, BUDAPEST, KIGYÓ-TÉR,  
„Zur schönen Schäferin.“

## An die vom Aberglauben freien und denkenden Klassen-Lose-Käufer!

Da von den bei mir gekauften 159 Losen der I. Klassenlotterie blos 23 Stück gezogen wurden und auf diese auch nur die kleinsten Treffer fielen, empfehle ich dem p. t. Publikum die Lose der II. Lotterie umso mehr bei mir zu kaufen, da durch die oben erwähnten Umstände die mathematische Wahrscheinlichkeit der günstigen Fälle sowohl die Zahl der Treffer als auch deren Höhe betreffend eine bedeutende ist. Es finden zwar noch 4 Ziehungen in dieser Lotterie statt, doch wird meine Kombination durch diesen Umstand wenig alterirt, da ja die Gewinnchance bereits eine sehr geringe ist.

Nach Einsendung des bekannten Preises (1/2, 1, 3, 6 Gulden) für die erste Klasse, schliesse ich dem Lose behufs portofreier und bequemer eventueller Einsendung des Betrages für die zweite Klasse einen Einzahlungsschein der k. ung. Postsparkassa bei. Die Ziehung der ersten Klasse der II. Lotterie findet

**am 11. und 12. Mai d. J. statt.**  
Treffer bis zu 1000 Gulden

werden (gemäss dem § 11 der Bestimmungen) bei mir ausbezahlt, während die grösseren Gewinne die Hauptkassette (hervorragende Bank) in Budapest honorirt. Die amtlichen Ziehungslisten sende ich nur denjenigen Kunden, deren Lose gezogen worden sind, und zwar gratis.

Die Gewinner von der grössten Diskretion und gewissenhaftester Ausführung ihrer Aufträge zu versichern finde ich überflüssig.

**JOHANN QUIRSFELD**  
Galanteriewaaren- und Klassen-Lose-Verschleiss.  
in KASchau.

Vorgeliebtes Alter und  
schlechter Gesundheit wegen  
bin ich genöthigt, mein  
**Geschäft**  
aufzulassen  
und verkaufe vorhandene  
**MÖBEL,**  
feine und einfache, in  
guter Qualität, zu jedem  
annehmbaren Preise.  
**Möbelhalle**  
Waltzner-Boulevard 14,  
vis à-vis der Andrássy-  
Strasse.  
**Beck Sándor**

**Knaben-Kleider.**  
fl. 3/4, Boden-Anzüge.  
fl. 1/2, Kameelhaar-  
Doppel mit  
ganzen Kra-  
gen.  
fl. 5, Matrosen-An-  
züge mit  
Doppel Kra-  
gen.  
93395  
Jakob Rothberger, f. u. I.  
Postleasant, Budapest,  
Váci-utca 23.

**Gute  
Gelegenheit.**  
300 Kinder-Anzüge  
werden wegen Ueberhäufung  
für fl. 3.75 verkauft.  
Zum englischen Schneider  
Heilmann Kohn & Söhne,  
Serren- und Knaben-Kleider  
Waarenhaus.  
IV., Károly-körut 12.  
Adresse bitten zu  
beachten.

**Tapeten,**  
Banten, Wohnungen,  
Cafés, Restaurants wer-  
den Loko und Provinz  
billigst effectirt. Fabriks-  
92857 Niederlage:  
**JOHANN FRANZKE,**  
Budapest, Irányi-utca 25. sz.

Verfüge meiner zahlreichen  
Erfahrungen in den Andrássy-  
Kloster und Wiener Militärschul-  
kürschmiedern, als auch bei  
vielen Militär-Regimenten  
wird dieser hervorragende  
Spezialist bestens  
empfohlen.  
**Geheime  
Krankheiten,**  
sowie Harnröhrenflüsse, Ge-  
schwüre, Manneschwäche  
(durch Electro-Massage),  
Hautkrankheiten, Blut u. Frauen  
ohne Einwirkung und alle Ge-  
schlechtskrankheiten bei Frauen,  
Binnenmarkleiden bei Kind u.  
sicher ohne Beunruhigung nach  
einer 10jährigen eibärzt-  
lichen und 10jährigen er-  
fahrungsreichen, militär-  
ärztlichen Praxis  
**D<sup>r</sup>. Kajdacsy**  
sow. k. k. Regiments-  
arzt.  
Ordinationsanstalt:  
Budapest, V.,  
Wajnerboulevard 4  
(Váci-körut 4),  
1. Stock, Eingang bei der  
Treppe.  
Ordination Vormittags von  
9-4 Uhr und von 7-3 Uhr  
Abends. Sonntags Besuche wer-  
den unter Discretion bean-  
tragt, Reklamation befohrt.

**D<sup>r</sup>. Kajdacsy**  
sow. k. k. Regiments-  
arzt.  
Ordinationsanstalt:  
Budapest, V.,  
Wajnerboulevard 4  
(Váci-körut 4),  
1. Stock, Eingang bei der  
Treppe.  
Ordination Vormittags von  
9-4 Uhr und von 7-3 Uhr  
Abends. Sonntags Besuche wer-  
den unter Discretion bean-  
tragt, Reklamation befohrt.

## Aufricht Gyula,

butorszállítási  
és  
beraktározási  
vállalat  
Budapest,  
Andrássy-ut 50 (Octogon)  
Megfelel a legmo-  
dernerbbigényeknek  
a szállítási ténen,  
ugyszinte „beraktá-  
rozásnál“. 93859

Elvem, szolid kiszolgálás által jövőm biztosítása!

## Vorzüglichste Taschenzündhölzel.



**Adalbert Scheinost,**  
Schüttenhofen (Zündhölzefabriks-Patent),  
á 1 kr. zu haben in allen Tabaktrafiken. Ausführl. Verzeichn. Haupt-  
depot für Oesterreich-Ungarn bei  
**ADOLF SCHÖN & Komp.,**  
Budapest, IV., Restély-utca.

**GUMMI.**  
Original Pariser  
Gummi und Fisch-  
blasen, den höchsten  
Anforderung, entsprechend,  
per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4,  
5, Capots amer.  
(kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste  
Pariser Damen-  
schwämme 6. W. fl. 2,  
3, 4, Damen-Prä-  
servativs nach Gasse  
5. W. fl. 1.50 per St.,  
Suspensorien u. c. —  
Ausführliche Preiscon-  
sultation gratis und franko  
in verschlossenem Couvert.  
Verlandt diskret.  
**Ludwig Fischer,**  
Gummi-Manufaktur,  
Teplitz (Böhmen).  
93783

## Lungenleiden

geheilt.  
(Briefabdruck) J.-No. 74374. E.  
I. Brief.

Geehrter Herr Weidhaas!  
Da ich schon viel von Ihnen hören  
gehört habe, so fühle ich mich gedrungen, mich  
auch an Sie zu wenden, Sie zu bitten, mich  
von meinen Leiden zu befreien. Ich leide an  
Brustschmerzen verbunden mit Athemnoth, Aus-  
wurf, Herzlopfen und Rückenschmerzen. Ich bin  
20 Jahre alt, habe das Leiden nun schon 3  
Jahre, doch in letzter Zeit hat es sich derartig  
verschlimmert, daß ich nicht mehr arbeiten kann.  
Der Schlaf ist sehr unruhig, auch das Essen  
schmeckt mir nicht. Zumeist räthelt ein wahrer  
Fieberstoss meinen Körper. Ich setze meine Hoff-  
nung auf Sie u. s. f. w.

am 12./12. 97. Bertha Fischer.

Dasselbe Fräulein schreibt am 2. März 1898.  
Sehr geehrter Herr Weidhaas!  
Ich kann Ihnen mittheilen, daß meine  
Gesundheit jetzt eine vortreffliche ist. Der Schleim-  
auswurf ist gänzlich geschwunden, ebenso die  
Athemnoth. Der Stuhlgang ist regelmäßig. Der  
Appetit ist jetzt immer sehr reger, ich nehme jetzt  
auch an Körpergewicht beträchtlich zu. Meine Ge-  
sichtsfarbe ist eine gesunde. — Sehr erfreut ich  
mich, dank Ihrer vortrefflichen Verordnungen,  
der besten Gesundheit. Ich werde Ihre Kur wo  
und wie ich kann empfehlen und spreche Ihnen  
hiermit nochmals meinen Dank aus.

Bertha Fischer.

Die genaue Adresse des Fräulein  
Fischer theile ich gern Interessenten mit, auch  
bitte ich für die volle Wahrheit und Echtheit  
obiger Veröffentlichungen.  
**Paul Weidhaas,**  
Niederlohnig No. 100a b. Dresden, Post-  
Königsbröda. 93670

## Moras haarhärlendes Mittel.

(Kölnisches Haarwasser.)  
Moras! seit 70 Jahren eingeführt!  
Moras! das beste Mittel gegen Schuppen!  
Moras! verhindert das Haarausfallen!  
Moras! das wirksamste und mit Tausenden von  
Anerkennungsschreiben ausgezeichnete beste Kopfwaschmittel ist nur  
allein echt zu haben bei: Vertesi Sándor, Christophplatz 8;  
Queff Sándor, Wajnergasse 22, Joseph v. Török,  
Königs-gasse 12.  
**A. Moras & Comp.,** k. u. k. Postleasanten, Köln.



Man achte gefl. genau darauf,  
daß sowohl auf dem Kreuz  
als auch auf dem Umschlag  
die geistlich gesegneten  
Nummern 577 und 578 er-  
sichtlich sind.  
**Verjüngung u.  
Verlängerung  
des Lebens.**  
werden erreicht durch Tragen  
des berühmten v. estra-  
Volta-Kreuzes.  
Für Jernkelien in Sterb-  
form.  
Bei Personen, die sich dieses  
edle Volta-Kreuz tragen, ar-  
beitet das Blut und das Res-  
pirations-System normal und die  
Blute werden gesäubert, was ein  
angenehmes Wohlbehagen be-  
weckt, die körperliche u. geistliche  
Kraft wird erhöht und ein ge-  
sunder und glücklicher Zustand  
u. dadurch die Verlängerung  
des für die meisten Men-  
schen allzu kurzen Lebens  
erreicht.  
Allen schwachen Menschen  
kann man nicht genug  
zurathen, immer das edle  
„Volta-Kreuz“ zu tragen;  
es stärkt die Herzen, er-  
neuert das Blut und ist in  
der ganzen Welt anerkannt, ein  
unvergleichliches Mittel zu sein  
gegen folgende Krankheiten:  
Schicht und Rheumatismus,  
Neuralgie, Nerven-  
schwäche, Schlaflosigkeit,  
kalte Hände und Füße,  
Hypochondrie, Bleichheit,  
Mithna, Lähmung,  
Krämpfe, Verkrüppelungen, Haut-  
krankheiten, Gicht, Gicht,  
Hämorrhoiden, Magenleiden,  
Influenza, Husten,  
Zahnhilf und Ohrenleiden,  
Kopfschmerz u. s. w.  
Das edle, mit dem bei-  
gedruckten „Volta-Kreuz“  
gekennzeichnete Mittel zu sein  
Volta-Kreuz ist eine elek-  
trische Säule in jeder  
Mannes Hand, Mädchen  
und Frauen, junge und  
ältere Männer, die stets  
gesund und frisch bleiben wol-  
len, tragen dieses berühmte  
und beliebte, heilkräftige Kreuz-  
leitt. — Es hebt und stärkt  
dauernd die Kräfte des Mannes  
wie des Weibes, jedes ist wie  
neu belebt und befestigt und  
fühlt sich doppelt so stark und  
selbstbewußt.  
Zahlreiche Beweise u.  
Anerkennungsschreiben be-  
zeugen auf, von denen folgende  
hier veröffentlicht werden:  
„Guter Wohlgeborner!“  
Nachdem das heretisch er-  
schienene „Volta-Kreuz“ sich als  
sehr gut bewährt, so erlaube  
ich Sie, mir wenigstens post-  
wendend noch 2 Stück jenseit  
zu wollen.  
3. Dez. 1897. Achtungsvoll  
**Trajan Boroka,**  
Gemeinde-Rath,  
Temes-Miklós (Süd-  
Ungarn).  
Guter Wohlgeborner!  
Ich hatte schon vier Jahre  
in der rechten Hand ein Leiden,  
das Ihre Annonce und  
bestellte mir ein „Volta-Kreuz“,  
und muß gestehen, daß mein  
Leiden behoben und ich jetzt  
alle Arbeit leicht verrichte,  
was mir früher schwer fiel; ich  
gäbe dies Mediziner erzählt und  
bin erwidert worden, mehrere  
solche Stück zu bestellen, ihre  
tauer, dieselben gegen Nach-  
nahme zu senden.  
Fürstentum, 13. Jan. 1898.  
Antoniu Stefan,  
Albema-gastru.

Preis per Stück fl. 1.80.  
Bei Einlieferung von fl. 2 franko.  
Bei Nachnahme 20 fr. mehr.  
Verlangt der allein echten  
Volta-Kreuz nur durch die  
bestimmte  
**Apotheke des  
Joseph v. Török,  
BUDAPEST,  
VI., Königs-gasse 12,**  
wohin alle Bestellungen  
zu richten sind.

er.  
Seite 10  
Lulató,  
agewesen!  
Gignac.  
in ihrer Art.  
Rathsbureau.  
Sabrice.  
flüßt aufmerksam,  
nützliche steife Güte  
viren,  
großes Lager aller  
Erzener  
englischer und  
tarsa,  
17.  
mit zur gefälligen  
meine im Jahre  
mofag gegründete  
militärisch-Rie-  
re Filiale Kossuth  
an Demolierung bei-  
ste habe und aus-  
gangstraße Nr. 1  
Einführung des Jagers  
lage, den großen  
nähmen zu den  
e Hochachtungsvoll  
agoston.  
ngasse 1.  
bacher Rüben,  
che,  
gewässert, bei  
TER.  
e Nr. 2.  
Zollamtsplatz,  
92727  
Zeit!  
en  
enwaaren  
Briefe verkauft  
ene Gelegenheit  
Lang,  
si-ut 3.  
ung  
häftes werden  
verfertigen  
ren  
zeugung-  
schäftungsvoll  
besten u.  
formateur,  
zur), 1. Stock.  
genommen.

Allerlei.

(Ibsen-Feier in Paris.) Am Dienstag fand in dem von Sarah Bernhardt zur Verfügung gestellten Renaissance-Theater ein Gala-Abend aus Anlass des 70. Geburtstages Ibsens statt. Der Saal war dicht besetzt, Alles, was in der Pariser Kunst- und Schriftstellerwelt einen Namen hat, war zur Stelle. Die Vorstellung an sich bot besonderes Interesse. Man gab den „Volksfeind“, als das Stück, das zuerst in französischer Sprache, und zwar im Théâtre de l'Œuvre, aufgeführt worden war. Neben den ersten Künstlern der hiesigen Theater, welche die Hauptrollen übernommen hatten, traten bekannte Persönlichkeiten als Statisten auf. Die bekannten Anspielungen des Stückes auf die Thaten und Worte der Civil- und Militärbehörden wurden von den Zuhörern mit bezeichnendem Beifall aufgenommen, ab und zu auch durch Hochrufe auf Zola und Ruze gegen Hofeourt und die verkaufte Presse unterbrochen. Im dritten Akt, in der Versammlungsszene, erschienen Frau Séverine, Clémenceau, Octave Mirbeau und Andere auf der Bühne, was einen lebhaften Beifall hervorrief. Ein von Frau Séverine aufgelegtes Telegramm, wozu sie die Unterschriften sammelte, wurde an Ibsen abgesandt. Die Vorstellung war von der „Revue Blanche“ und dem „Mercure de France“ unter Mitwirkung von Em. Arène, Henri Bauer, Emile Faquet, H. Fouquier und Catulle Mendès ins Werk gesetzt worden. — Der „Frankf. Ztg.“ schreibt man aus Paris: Ibsen wurde gefeiert und Zola war gemeint. Das war, kurz gesagt, der Sinn der gesungenen, stark verspäteten Ibsen-Feier im Renaissance-Theater. Antoine hatte auf seiner Bühne in aller Stille den Geburtstag mit den „Geispenkern“ gefeiert, die sich bei ihm schon seit einigen Wochen eingebürgert haben. Für die Extravortstellung des Œuvre in der Renaissance wurde dagegen mit gutem Bedacht der „Volksfeind“ ausgewählt, denn dieses Stück paßt haarscharf auf Zola, der gerade, wie der Dr. Stodmann des Stückes, durch die Vertheidigung der Wahrheit und Gerechtigkeit zum Volksfeind geworden oder wenigstens dazu gespielt worden ist. Mehrere der hervorragendsten Mitarbeiter des „Figaro“, des „Journal“, des „Echo de Paris“ und anderer Blätter, denen von den Leitern derselben in der Affaire Dreyfus-Zola der Mund verschlossen worden war, machten sich ein Fest daraus, die Vorstellung des „Volksfeind“ zustande zu bringen. Sie protestirten auf diese Weise gegen den auf sie ausgeübten Zwang, und das Publikum, das fast nur aus Gesinnungsgenossen bestand, ging ganz auf ihren Plan ein, indem es an den passendsten Stellen eifrig: „Vive Zola!“ rief. Einige Pfiffe antworteten, verknümmten aber bald, da die Solisten offenbar in der Ueberrmacht waren. Für Ibsen ist der Ruhm aber nur umso größer, da er vor sechzehn Jahren ein Stück schrieb, das sich heute wie eine Prophezeiung liest, die in Erfüllung gegangen ist. Das will freilich nicht heißen, daß die wirkliche Geschichte so ausgehen muß, wie auf dem Theater, wo sich Stodmann darüber freut, allein seiner Meinung zu sein. Er hat hervorragende Gesinnungsgenossen, die sogar in der gegenwärtigen Presse ihre Meinung kundzugeben verstehen. Anatole France veröffentlichte gestern im „Echo de Paris“, das heißt in der Höhle des Löwen des Generalstabs, einen ungemein geistreichen Artikel über den Handschriftenfälscher Braun-Lucas, der vor vierzig Jahren dem berühmten Mathematiker Chasles ein ganzes Archiv der merkwürdigsten Autographen verkaufte, die er nach und nach für ihn anfertigte. Er wirft dabei die Frage auf, ob nicht die öffentliche Meinung Frankreichs selbst die offenbarsten Fälschungen Braun-Lucas', zum Beispiel die Briefe des Judas an Maria Magdalena in altem Französisch, geleugnet hätte, wenn ein wirkliches oder ein scheinbares patriotisches Interesse das verlangt hätte, und sein dichterisches Alterego Bergeret beantwortet die Frage mit Ja. Die Anspielung ist deutlich genug.

(Der Leuchtkäfer als Modestück.) Bei einem märchenhaft arrangirten Gartenfeste, das der Bizekönig von Indien einer großen Anzahl auswählter Gäste jüngst in Venares gab, erregte die Toilette einer russischen Gräfin Namens Pawlowitsch die größte Sensation. Die Dame, eine üppige blonde Schönheit, erschien in einer dekollirten Robe aus schwarzem Seidenbrokat, deren Schnitt und Machart von wahrhaft genialer Einfachheit die prachtvolle Figur der Trägerin zur vollsten Geltung brachte, im Uebrigen aber durchaus nichts Auffälliges oder Besonderes an sich hatte. Wie erstaunte man aber, als das Gewand der Gräfin plötzlich von tausend züngelnden Flämmchen umspielt zu sein schien, die ebenjü un erwartet wieder erloschen. Denn leuchteten an der einen Seite des Rockes zahllose blaue, grüne und rothe Fünkchen auf, die in einem nahen Feuermeer hin und her zitterten. Im nächsten Augenblick flammte und brillirte es an der anderen Seite, als hätte man die schöne Frau mit einem Regen farbenpräuhender Diamanten überschüttet. Hier und da erstrahlte es in sanfteren Nuancen: es lag wie ein aus bunten Chrysanthenen geformter Stern auf dem schwarzen Untergrunde. Fortwährend wechselten die prächtigsten Farbeneffekte miteinander ab, man wurde nicht müde, die eigenartige Toilette immer von Neuem zu bewundern, ohne sich jedoch erklären zu können, wodurch dieses Glühen und Glänzen, Aufsprühen und wieder Verlöschen hervorgerufen wurde. Mit der Zeit fiel es aber auf, daß sich die Gräfin nicht ein einziges Mal niederlegte, sondern unablässig umherwanderte oder stehend mit Bekannten plauderte und Gerisungen zu sich nahm. Endlich wurde das Toilettengeheimniß durch eine intime Freundin der Dame verrathen. Die Erklärung war so einfach, daß man sich wunderte, nicht eher auf den Gedanken gekommen zu sein. Auf das Gewand der Gräfin hatte nämlich die geschickte Hand der Kammerzofe genau 535 Leuchtkäfer befestigt, indem sie über jedes einzelne Insekt ein feines Nadelchen haften, das dem gefangenen Thierchen nur wenig freie Bewegung ließ. Verschiedene der farben-glühenden Insekten starben allerdings während des Abends, die Mehrzahl blieb jedoch bemüht, auf die Robe der grausamen Schönen bis zum letzten Augenblick prächtig leuchtend zu strahlen und stummernde, zuckende Lichter zu zaubern, neben denen die kostbarsten Juwelenstickereien wie armeliger Tand erschienen.

(Die letzte ihres Stammes.) Der „Frankfurter Ztg.“ wird unterm 30. März aus London geschrieben: Eine riesige Galapagos-Schildkröte, welche die letzte ihres Stammes sein soll, ist gestern im Londoner zoologischen Garten angekommen. Baron Walthor Rothschild, welchem der Londoner zoologische Garten die große Daudin-Schildkröte verbannt, die im Juli vorigen Jahres dort eintraf, hat sie in Sidney ankaufen und in dem Dampfer der „Benjamin and Oriental“-Gesellschaft „Decana“ nach England bringen lassen. Dieses Thier wurde im Jahre 1813 durch Kapitän Porter vom amerikanischen Kreuzer „Essex“ von den Chatham-Inseln fortgeholt und den Häuptlingen von Karotonga zum Geschenk gemacht. 1882 schenkte es der Häuptling von Karotonga Natumah einem Kapitän Macdonald, der es nach Sidney brachte, und von dessen Witwe hat es Baron Walthor Rothschild erworben. Diese Galapagos-Schildkröte ist nur wenig größer als die im vorigen Jahre erworbene Daudin-Schildkröte, deren Schild, in der geraden Linie gemessen, etwas über vier Fuß lang ist, aber sie ist beträchtlich schwerer, sie wiegt 8½ Zentner gegen die 6 Zentner der anderen. In der Farbe unterscheiden sich beide sehr: die Daudin-Schildkröte ist hell, während die Galapagos-Schildkröte beinahe schwarz ist. Auch im Alter sind beide sehr verschieden, die Galapagos-Schildkröte ist erst ungefähr 130 Jahre alt, während ihre Genossin bereits zwei bis drei Jahrhunderte durchlebt hat. Als das Thier am Sonntag Morgen in Plymouth ankam, zweifelte man daran, ob es noch am Leben sei. Der Transport nach London geschah dann mit einigen Schwierigkeiten:

der Korb mit der Schildkröte mußte auf einen offenen Wagen geladen werden, weil er für das Coupe des Güterwagens zu groß war. Wärmeflaschen und ein Theertuch mußten die Schildkröte vor Kälte schützen. In Bristol hielt der Zug, und dort waren auf telegraphische Bestellung neue Wärmeflaschen bereit. Nach seiner Ankunft in London merkte man es dem Thiere an, daß es unter der Kälte gelitten habe, bald darauf aber wurde es so lebendig, wie man es von einer Riesenschildkröte nur irgend erwarten kann.

(Vor dem Pariser Schwurgericht.) begann in diesen Tagen der Prozeß gegen Klementine Solliers, die geschiedene Gattin des Grafen Leopold Hugo, die wegen Fälschung eines Testaments unter Auflage steht. Der Prozeß mußte bereits dreimal vertagt werden, da die Angeklagte sich so exaltirt zeigte, daß sie jede Verhandlung unmöglich machte. Deshalb soll sie diesmal überhaupt nicht mehr verhört werden; der Präsident wird sich vielmehr darauf beschränken, die Anlagen der Staatsanwaltschaft bekanntzugeben und dann sofort zur Vernehmung der Zeugen schreiten. Klementine Solliers soll ein Testament fabrizirt haben, das sie zur Erbin der Hälfte des bedeutenden Vermögens ihres Ex-Gatten macht, obwohl es allgemein bekannt ist, daß sie für ihn stets nur eine Quelle von Sorgen und Erniedrigungen aller Art war. Klementine heirathete der Neffen des berühmten Dichters Victor Hugo im Jahre 1855. Sie war damals 20 Jahre alt und soll eine gebildete, anmuthige Dame gewesen sein. Aber sie war ihrem Gatten von Anfang an untreu. 1869 strengte der Graf gegen sie wegen Ehebruchs die Scheidungsklage an und weigerte sich, ein Kind anzuerkennen, das sie zur Welt gebracht hatte. Die Scheidung wurde jedoch erst im Jahre 1885 ausgesprochen. Klementine Solliers dachte jedoch nicht daran, den Gattennamen abzulegen; sie stellte ihn vielmehr bei Liebes- und Geldabenteuern bloß und war jahrelang der Mittelpunkt gesellschaftlicher Skandale. 1882 bot ihr der Graf, um dem Skandal ein Ende zu machen, eine Jahrespension von 4000 Francs. Im Jahre 1895 starb der Graf; er hinterließ ein Vermögen von 800,000 Francs und setzte seinen Neffen Abel de Montferrier zum Erben ein. Dieser weigerte sich natürlich, die Pension an Klementine Solliers weiterzuzahlen. Da brachte sie plötzlich ein Testament vom 22. Februar 1895 zum Vorschein, das sie zur Erbin der Hälfte des Vermögens ihres geschiedenen Gatten machte. Dieses Testament wurde als gefälscht erkannt und Klementine wurde verhaftet. Sie behauptet natürlich, daß das Testament durchaus echt sei.

(Der Elektrotechniker Zenobius Gramme.) der Erfinder der Dynamomaschine, wurde am 27. März von seinen belgischen Landsleuten gefeiert. Nachdem die französische Regierung seine epochemachende Erfindung zuerst mit einer Geldsumme von 20,000 Fr. belohnt hatte, fiel ihm auch nach Ruhmkorff der Volta-Preis von 50,000 Fr. zu, der beinahe ausschließlich für wichtige Untersuchungen auf dem Gebiete der Elektrizität gestiftet ist. Außerdem verlieh ihm die französische Regierung das Offizierskreuz der Ehrenlegion. Belgien konnte nicht länger hinter dem Auslande zurückbleiben, und zum Neujahrstage beehrte ihn die Regierung mit dem Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens. Aus diesem Anlasse hatte das internationale Preisgericht der elektrischen Abtheilung der Brüsseler Weltausstellung eine Kundgebung in großem Stile veranstaltet, um Gramme als den Vater der praktischen Elektrizität zu feiern. Thatsache ist, daß er den Belanamen eines belgischen Geistes verdient hätte, denn es ist unbestreitbar, daß die von ihm vor 29 Jahren erfundene und patentirte Dynamomaschine den industriellen Fortschritt wenigstens in demselben Maße gefördert hat wie die Edison'schen Erfindungen. Nur durch die Gramme'sche Erfindung ward es möglich, die Elektrizität auf industriellen Gebiete nutzbar zu machen. Beispiels halber seien nur erwähnt die Beleuchtungsanlagen, die elektrischen Straßenbahnen und die elektrische Kraftübertragung durch Vermittlung der Gramme'schen Dy-

41.]

Zweierlei Liebe.

— Roman aus dem Französischen. —

Ihr Stolz sah im Espioniren ein niedriges, schändliches und entehrendes Gewerbe und verbot ihr, sich derauf zu vergessen. Und ihr Stolz trug stets den Sieg davon.

Ziehend kehrte sie in's Haus zurück. Sie war so erregt und fassunglos, daß sie wiederholt in die Blumenbeete gerieth und mit den Füßen in der weichen Erde stecken blieb. Die Weine versagten ihr den Dienst; sie ließ sich auf eine Bank niedergleiten und nun hielt sie es für zweifellos, daß das Unwahrscheinliche allein wahr sei und sie fortan darauf verzichten müsse, die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden.

Als ihr Herz weniger stürmisch pochte, setzte sie ihren Weg fort. Allein kaum hatte sie die zu der Terrasse emporführenden Stufen erstiegen, als sie von einem neuen Bedenken erfaßt wurde, und sie machte sich selbst Vorwürfe darüber, daß sie aus falsch aufgefaßtem Zartgefühl eine heilige Pflicht versäumt habe.

So lange Fräulein Vanesse in ihrem Hause weilte, mußte sie sie überwachen, war sie für ihre Ehre verantwortlich. Sie erhob sich bereits, um zu dem Bosquet zurückzukehren, als sie das junge Mädchen anlangen sah. Ein Blick genügte, um sich zu überzeugen, daß die Ehre heil und unverfehrt geblieben.

Aber was war geschehen? Das Mädchen, wel-

ches sie fast nicht mehr erkannte, schritt hocherhobenen Hauptes, blitzenden Auges und freudestrahlenden Antlitzes daher, während das seinen Mund umspielende Lächeln für die Trunkenheit eines Sieges zeugte.

— Sie wollen ein wenig promeniren, Charlotte? redete sie sie an. Soll ich Sie begleiten?

— Ich danke, mein Kind; ich verzichte auf die Promenade. Weiß Gott, der Park löst mir heute Abends einen unüberwindlichen Abscheu ein, und ich werde besser daran thun, zu Bett zu gehen.

Damit begab sie sich in das Haus, gefolgt von der höchlichst erstaunten Jacqueline. Auf der Terrasse oben angelangt, wandte sie sich um und fragte:

— Mit wem sprachen Sie vorhin im Park?

— Aber, Charlotte, wieso wissen Sie denn...

— Ich weiß gar nichts, sondern habe nur von Weitem eine männliche Stimme vernommen, die ich zu erkennen glaube. Vielleicht haben Sie mir Erklärungen zu geben; doch werde ich Sie erst später um dieselben bitten.

Sie verschwand in ihrem Zimmer und verschloß die Thür hinter sich, ohne die Hand berührt zu haben, die ihr Jacqueline entgegenstreckte.

Sie hatte ihre guten Gründe, um den Zeitpunkt der Erklärungen zu verzögern, denn sie war so erregt, so erschüttert, daß sie in Thränen auszubrechen fürchtete, was ihr Jacqueline auch sagen mochte; ihr Glück war gescheitert, wenigstens wollte sie ihre Würde aus dem Schiffbruch retten. Lange Stunden hindurch wälzte sie die traurigsten Gedanken durch ihren Geist; eine schwere Last der Bitterkeit bedrückte ihr Herz, und ihrem Kummer gesellte sich ein gewisser

Unmuth bei: sie lehnte sich gegen ihr Schicksal auf, welches sie nicht verdient hatte. Sie war gegen die ganze Welt, ja sogar gegen Gott aufgebracht. Dann aber hielt sie Einkehr in sich selbst. Sie hatte gelobt, sich nur dem Glück Anderer zu weihen, und nun war sie dem eigenen nachgejagt, welches ihr in Gestalt eines jungen, glorreichen Apollo erschien. Sie hatte gemeint, ihn an sich fesseln zu können, und schwer büßte sie nunmehr für ihren Irrthum. Kaum hatte sie ihren Lippen die herrliche Frucht genähert, die ihren Durst löschen zu wollen schien, als dieselbe vertrocknete und zu Asche wurde, die ekelregend unter ihren Zähnen knirschte. Worüber beklagte sie sich also? Es war nur gerecht, daß sie von der Strafe erreicht wurde.

Diese bitteren Erwägungen beruhigten sie nur einigermassen, ohne ihren Schmerz zu lindern; und sie selbst losgelöst, plauderte sie mit der eigenen Trauer wie mit einer Fremden, deren Leid sie tief rührte und die sie zu trösten bemüht war. Nachdem sie stundenlang ruhelos in ihrem Zimmer auf- und abgeschritten war, kauerte sie sich endlich am Fußende ihres Bettes nieder, und mit in die Hände gestützter Stirne und geschlossenen Augen versenkte sie sich in die Stille der Seele, die sie wie ein tiefer Abgrund umfing. Jegliches irdische Geräusch war verstummt, ihr Herz regte sich nicht mehr, und gleichsam verloren in dem unendlichen Weltentraum, bildete ihr Leben nur mehr ein kleines, unscheinbares Fünkchen, welches sie bisher für eine ganze Welt angesehen. Sie fühlte ihre Kleinheit und erkannte die eigene Nichtigkeit. Als sie mit Andrud des Tages den Abgrund verließ, hatte sie ihr Opfer vollbracht





# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Fix fizetéssel**  
 állandó alkalmazást nyernék elegáns megjelenésű intelligens helyi ügynökök. Czim a kiadóban. 16439

**Czipők 50 kr.**  
 heti részletfizetésre kaphatók:

**Gyűrűk és Birtokfeldmél, Erzsébet-körút 5. sz. 31.**  
 15431

**Greislerer**  
 auf sehr lebhafte Posten, seit 40 Jahren bestehend, mit ausweisbaren 40 fl. Tageslohnung, neuer Einrichtung und billigem Zins, wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Exp. 31483

**Familienhaus**  
 in Neupest, 7 Zimmer, 4 Küchen, Veranda, Keller, Speis, schattiger Hofgarten, unter guten Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 31462

**Als Buchhalter,**  
 Hilfsbuchhalter oder gleiche Beamtenstelle sucht junger Kaufmann (Christ) ledigen Standes, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, bei einem Broding-Unternehmen. Gefl. Zuschriften unter „Selbstständig 527“ an die Expedition erbeten. 31527

**Ein elegantes**  
 Schlafzimmer, Aredens, Salon garnitur, ein Spiegel, Einberbeit und noch andere Möbelstücke sind sofort billig zu verkaufen. Eszterházystr. 27. Näheres beim Hausmeister. 31522

**Butoreladás.**  
 Jobb uri háznak megfelelő teljes négy szobaboz rendezés, és pedig: háló, ebédlő, szalon és uri szoba, a hozzá tartozó függöny, szőnyeg és függönyök, valódi olajfestményekkel, együttesen vagy részletekben mint árban eladhatók. Megtekinthető 9-12-ig és 1/2-6 óra között V., Dorottya-utca 5, 1. emelet, ajtó 21. 15419

**Photographie,**  
 Relouche und Kopier-Anstalt, Weimann János Budapest, 8. Bezirk, Baross-gasse 107. Empfehlung allen Herren Photographen und Amateuren seine seit Jahren bestehende Anstalt. Gewissenhafte und reiche Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Preislisten franko. 31441

**Pályázat.**  
 A zólyomi i. r. htköz-ségnél ujonnan rendszeresített

**másodikantori**  
 állás f. évi május hó 15-én betöltendő. Evi javadalmazás 900 korona, a sechitának egy része és a szokásos mellékjuttatás. Ezen állásra csak oly egyének pályázhatnak, kik magyar honpolgárok és magyarul beszélnek, sochet-ubodék vekore és annyi zeneképzettség birtokában vannak, hogy a templomi énekkar tanításában és vezetésében segédkezhetnek. A kellő felszerelt folyamodványok a fentemített képességeket igazoló hiteles okmányokkal együtt folyó évi április hó 20-ig az alulírt elnökhöz beküldendők. Próbakérdés csak a meghívottak boesátatnak és utköltésgek csak a megválasztottaknak megfognak téríteni. Zólyom, 1898. évi április hó 1-én. Kun János, hitk. elnök. 15430

**Ein größerer leerer Grund,**  
 Váozu-ut 30, ist für längere Zeit in Pacht zu geben. Für industrielle Zwecke oder zur Einlagerung von Baugeräthen oder Materialien. Näheres bei Herrn Herzog u. Schiedemann, Architekt, Indusgasse 10. 15428

**Deutsche Erzieherin,**  
 die auch Unterricht ertheilen kann, sucht Stelle in einem sehr feinen Hause in Budapest. Adr. in der Exp. 31469

**36 irással**  
 biró kisasszony keres irodában megfelelő állást. Leveleket „Fiatal 575“ jelige alatt a kiadóba 31575

**Billige Möbel**  
 und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar- und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, 6. Bez., Große Feldgasse 25. 31489

**Batorvokok**  
 Egyelmébe! Készletem teljes feloszlása miatt ezedek teljes hálószobákat, ebédlőket, konyhaberendezést és előszobaberendezést, darabonként is mig a készlet tart az elkészítés áron alul. Reich Mór, asztalosm. Budapest, VIII., Baross-utca 85, II. udvar. 31514

**Sommerwirths-**  
 geschäft, eines der besten und bestbelegten des Stadtwaldens, gänzlich eingerichtet, ist direkt vom Hausherrn zu vermieten. Näheres ertheilt Julius Nimetz-Agentur für Hotel- Wirthsgeschäft, Kaffeehaus-Kauf und Verkauf, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 31203

**Stenographie**  
 unterrichtet deutsch und ungarisch dipl. Prof. der Stenographie. Adr. in der Exp. 31324

**Küchencredenzen,**  
 elegante und einfache, beim Tischler billig zu verkaufen. Hindengasse 21. 31585

**10 fl. täglich**  
 kann sich jeder Herr oder Dame ohne Vorwissen und Kapital verdienen. Wie und auf welche Art, sagt das Prospekt der Erfindungen und Erfahrungen, welches gratis von Adolf Geröffy, Budapest, István ut 29/a, zu beziehen ist. Bei Bestellung ist Postporto beizulegen. 31586

**Eine schöne**  
 Spejerei, Greislerer, Wirthshaus- und Trafft-Einrichtung, komplet oder stückweise, sowie ein Eislaufen sind billig zu verkaufen. Winter Emanuel, 7. Bez., Nabelegasse 29. 31626

**5000 gebrauchte**  
 Nüchtlöcher á 76 fr. und Servietten á 15 fr., Alles Leinwandmaße, sind zu verkaufen bei Abeles, Neugasse 44. Telephon 2113. 31619

**Eine Partie China-**  
 Silberzeug, neu, zu verkaufen. Abeles, Neugasse 44. 31620

**Kompagnon**  
 mit 1-2000 fl. zur Uebernahme einer rentablen Niederlage gesucht. Anträge unter „Niederlage 594“ an die Exp. 31594

**Rath und Hilfe**  
 finden Damen und Herren in Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 38 Jahren praktischen Gebirgshelferin. Budapest, 5. Bezirk, Hatalgasse 2, Parierre 2, früher Kalmángasse 19. 31600

**Ein größerer leerer Grund,**  
 Váozu-ut 30, ist für längere Zeit in Pacht zu geben. Für industrielle Zwecke oder zur Einlagerung von Baugeräthen oder Materialien. Näheres bei Herrn Herzog u. Schiedemann, Architekt, Indusgasse 10. 15428

**Billige Glaser-**  
 Partiewaaren!! Glaserfellen aller Sorten und Größen, feiner Bierhügel, Stuken und Klagen. 12 Wasserläufer 60 fr., 12 Wasserläufer 48 fr. empfiehlt Johann Sjinell, Glasfabrik-Lager, Marie Valeriegasse Nr. 1. 31590

**Ujpestén**  
 a Tavasz-utczában, egy 303 □ öles kifestett telken épült három lakásból álló ház örökön eladó. Czim a kiadóhivatásban. 31588

**Kiszolgált**  
 számvívó atiszt, ügyes kereskedő, igen jó magyar és német irással, ajánkozik mint utazó, raktárnok, expediteur stb. Ajánlatok „B. A. 597“ alatt a kiadóhivatalsba keretnek. 31592

**Bureau-Praktikant**  
 für ein hiesiges Engross-Geschäft wird mit Anfangs-gelbst sofort acceptirt. Offerte unter „Zukunft 1200“ an die Exp. 31608

**Irnök,**  
 a magyar és német helyes és szép írásban jártas, napi 1-2 órai állandó foglalkozást talál havi 8-10 frt fizetés mellett. Ajánlatok „Irnök 8“ alatt a kiadóba. 31557

**Photographie.**  
 Das photogr. Atelier von **Aleg. Auerbach, Urad,** ist per ersten Mai d. J. verpagdten. Näheres direkt beim Eigenthümer. 31583

**Kinderloses Ehepaar**  
 gesucht als Hausmeister für 15. April. Solche, die Garbenarbeit verstehen, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 31570

**Verpflegung**  
 sucht ein Herr für **75 fl. monatlich** bei einer anständigen Dame. Beantragt wird **absolut reines** Zimmer, erster Stock, Donau- oder Stadtwaldhengegend, einfache 31572

**Elegans utcazi**  
 ruhát készít 5-7 árértéig szabados divattalp után. Grünwald, Bolváros, Ujvilág-utca 7, I. em. 4. 31550

**Züchtiger Pädagog**  
 zum Unterricht der Mittelschulgegenstände, eventuell als Lehrer ganz ins Haus für einen Knaben gesucht. Gefl. Anträge mit Angabe bisheriger Leistungen unter „N. 573“ an die Exp. 31578

**Buchhalter,**  
 der auch deutsch u. ungarisch perfekt korrespondirt, über Prima-Referenzen und Zeugnisse verfügt, wünscht Stellung zu ändern. Anträge unter „B. N. C. 579“ an d. Exp. 31579

**In einer**  
 aufblühenden Komitatsstadt ist ein älteres, gutgehendes, bestens eingerichtetes Hotel, welches festen Kundencreis hat, zu verkaufen. Offerte nur von zahlungsfähigen Reflektanten sind unter „N. B. 50“ an die Exp. zu richten. 31595

**Privatdetektiv,**  
 erfahrener Fachmann, empfiehlt seine reellen und discreten Diensten für In- und Ausland. N. Geröffy, Budapest, VII., István-ut 29. 31587

**Billige Glaser-**  
 Partiewaaren!! Glaserfellen aller Sorten und Größen, feiner Bierhügel, Stuken und Klagen. 12 Wasserläufer 60 fr., 12 Wasserläufer 48 fr. empfiehlt Johann Sjinell, Glasfabrik-Lager, Marie Valeriegasse Nr. 1. 31590

**Ujpestén**  
 a Tavasz-utczában, egy 303 □ öles kifestett telken épült három lakásból álló ház örökön eladó. Czim a kiadóhivatásban. 31588

**Kiszolgált**  
 számvívó atiszt, ügyes kereskedő, igen jó magyar és német irással, ajánkozik mint utazó, raktárnok, expediteur stb. Ajánlatok „B. A. 597“ alatt a kiadóhivatalsba keretnek. 31592

**Bureau-Praktikant**  
 für ein hiesiges Engross-Geschäft wird mit Anfangs-gelbst sofort acceptirt. Offerte unter „Zukunft 1200“ an die Exp. 31608

**Fodrászüzet**  
 elutazás miatt bármely ártéret azonnal eladó. Czim a kiadóban. 31591

**Zimmer**  
 mit sep. Eingang, schön möblirt, in der Nähe der Andrássystr. und Westbahnhof, für Herrn billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 31598

**Egy szerény**  
 igényű i. r. bonne felvetetik. Czim a kiadóhivatalsban. 31606

**Jeune demoiselle**  
 chrétienne est priée de donner l'occasion à Monsieur d'affaire de passer les heures libres avec conservation française ou anglaise. Adresse sous „Polyglotte 605“ au bureau du journal. 31605

**Kalb- od. Rindfleisch,**  
 tägl. frisch geschlachtet, Hinterschinken und Schlegel, dick und entbeinert, je 5 Kgr. 2 fl. 45 fr. franko Nachnahme. D. Pfeifer, Monastergasse 32, Galizien. 31596

**Behring'sche**  
 wird in einem größeren Spejerei- und Delikatessengeschäfte für einen absoluten Unterwächler gesucht. Zuschriften unter „Katholik 45“ an die Exp. erbeten. 31585

**Circa 28 Milie**  
 Augenstände, darunter 14-16 Milie leicht eintrübbar, sind sofort gegen baare Kassa zu verkaufen. Anträge unter „Schöner Verdienst 568“ an die Exp. 31568

**10 feine**  
 Pipzamer Zoglen, 2-4 1/2 Jahre alt, darunter 2 eingezährene, Ipeziell Damen-schürzchen. Näheres Telephon 970. 31556

**Fräulein,**  
 welches die Handelschule absolviert, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, findet dauernde Aufnahme. Offerte unter „G. 450“ an die Exp. 31561

**Ein Ehepaar**  
 wünscht eine Hausmeisterstelle, oder der Mann, der Ausgedienter Unteroffizier ist, als Wächter unterzukommen. Bezieht schöne Zeugnisse als Aufseher. Adresse: Schumeth József, Budapest, 6. Bezirk, Csángó-utca 6, I. St., Thür Nr. 17. 31553

**Günstiger Weirath.**  
 Gut situirter Weirath, 50 Jahre alt, Jor., Kaufmann, in geheimer Stellung, 4000 Gulden Jahreseinkommen, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft einer intelligenten, charaktervollen, noch ledigen, kinderlosen Dame, nicht unter 40 Jahren, welche zwei kinder eine liebevolle Mutter erweisen wollte; es wird mehr auf mackelloses Vorleben, als Vermögen respektirt. Nur nicht anonyme Anträge mit Beischluss der Photographie, welche unter strengster Diskretion retournirt wird, unter „Günstige Weirath 540“ bis 12. April an die Exp. erbeten. 31543

**Egy használt,**  
 de jó karban levő 4 méter hosszú önműködő egalizir-esztérgapad minden hozzavalával, minden elfogadható ártéret eladó. Czim a kiadóban. 31551

**Naturblumen-**  
 Geschäft, in der frequentesten Straße, hochdelegant eingerichtet, ist sofort billig zu verkaufen. Anträge unter „Gelegenheits-kauf 562“ an die Exp. 31562

**Oberbeamter,**  
 (ung., deutsch, ital.) einer Industrie-Unternehmung ersten Ranges übernimmt Buchführung und Korrespondenz in seinen freien Abendstunden. Gefl. Anträge unter „Oberbeamter 30“ an die Exp. erbeten. 31578

**Korestetik intelli-**  
 gens csinos reprezentáló hölgy technikai üzletbe elkrasitónének. Magyar és német nyelv megkivántatik. Czim a kiadóban. 31577

**La personne**  
 qui ayant répondu à „Figaro 22“ de mandait réponse sous „Revoir“ est priée d'aller chercher lettre. 31571

**Buchhalter**  
 gesucht für die Broding. Beansprucht wird Beruflichkeit in der ungarischen und deutschen Korrespondenz. Offerte unter „N. U.“ an die Annonzen-Expedition Anton Mezel, Budapest (Palais Haas). 31584

**100 Gulden zahle**  
 ich dem, der mir eine Anstellung als Portier, Aufseher, Bedienter oder dergleichen vermittelt. Kaution vorhanden. Adr. in der Exp. 31569

**Penzionirter**  
 Offizier oder Beamter wird mit Kaution in einem Geschäft mit kleinem Gehalte als Kassier acceptirt. Ungarisch-deutsche ausführliche Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsanpruches werden an die Exped. unter „Verlässig 599“ erbeten. 31599

**Züchtiger**  
 Eisenhändler, Christ, 26 Jahre alt, militärfrei, sucht Kosten als Premier, Magazinier oder als Komptoirist per 15. April oder 1. Mai. Adr. in der Exp. 31597

**Ein 3-400 fl.**  
 lautionsfähiger Gastwirth, Christ, verheirathet, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Ober- oder Zahlkellner. Adr. in der Exp. 31598

**Domino.**  
 Ich erwarte Euch bestimmt zum bewußten Termin, nur kann vielleicht in der Tageszeit eine Aenderung eintreten. Wenn Du möchtest, wie wir uns nach Euch sehen; auch B. hat eine namenhafte Freude. Beide Küßen wir Euch unzähligmal. 31622

**Bäckergehilfe als**  
 Werthführer. Ein tüchtiger Ofenarbeiter wird als selbstständiger Werthführer gegen gute Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 31623

**Den Kauf**  
 und Verkauf von Waaren-geschäften aller Branchen, sowie: Spejerei, Gemischtwaaren, Brauereiwirtschaften, Gasthäuser, Kaffeehäuser, Traffen, Milchhallen, Iernehäuser, Gründe, Güter wie auch Pachtungen vermittelt das Geschäft, und Gegen-schäften-Bermittlungsbureau J. Nagy & Komp., Eötvös-utca 33. 15442

**Intelligente tüchtige**  
 junge Frau wünscht ein Wein- oder Delikatessengeschäft auf Verrechnung zu übernehmen, ginge auch als Geschäftsführerin nach Ös-Budavara. Adresse in der Exp. 31625

**Sonne,**  
 Französin, wird für einige Stunden täglich gesucht. Adr. in der Exp. 31628

**Schönes Gassen-**  
 gewölblokal (große Spiegeldecken) ist im Eckhause Podmaniczkygasse Nr. 21 per 1. Mai billig zu vermieten. Näheres in der Umkleiecke der elektrischen Stadtbahn; geeignet für Traif, Delikatessen, Konditorei, Papier- und Schulrequisiten (Schule in der Nähe), kurz für jede Geschäftsbranche, wie auch für Komptoir. Dasselbst auch eine

**kleinere Wohnung,**  
 bestehend aus einem zweijährigen Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Boden und Keller zu vermieten. 30344

**Aufs Land**  
 wird ein älteres gebildetes Fräulein zur Eiche der Hausfrau gesucht, die in allen häuslichen vertritt ist und auch Klavier spielen versteht. Adr. in der Exp. 31621

**Haszondörbeadás!**  
 Gömörmegyei Berzete községben, Máriássy Margit és Gömör Máriássy Ida tulajdonost képező 540 hold föld és rét s mintegy 600 hold erdőben a szabad területen legelő 1898. október 1-től a következő évekre kiadó. A haszondörbeadások iránt értekezhetni Hamos Lászlónál, Berzeten. 15449

**Tutorok.**  
 Elköltözés miatt teljes háló, ebédlő, ottoman, ingaóra, egy vargőpő darabonként is igen juttányos árban eladhatók. Vörösmarty-utca 53, I. em. 18. 31627

**Zur Gründung**  
 tüchtiger Gesellsch. bestens zu empfehlen: Ein gutgehendes Spejereigeschäft mit Brauereiwirtschaft, lebhafter Posten, innere Stadt, billiger Zins, ist zu verkaufen; ein elegantes Spejerei- und Delikatessengeschäft im VI. Bezirk, mit vielen Büchsellunden, ist anderweitiger Unternehmung halber billig abzugeben; ein fortgehendes Spejereigeschäft, in der Nähe der Markthalle, ausgerechneter Posten, ist fogleich zu übernehmen. Eine Spejereihandlung am Ring, alles geordnetes Geschäft, ist preiswerth zu verkaufen. Geschäftliche und Vermögens-Bermittlungsbureau J. Nagy & Komp., Eötvös-gasse 33. 15448

**Wegen Uebernahme**  
 des eigenen Betriebes ist eine vorzügliche Auspachtung im Ausmaße von 800 ung. Jochen auf zehn Jahre vom 1. Septemder ab sehr günstig zu übernehmen. Anträge unter „D. D. 880“ an die Exp. 15446

**Zu vermieten ist**  
 eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 10 Zimmern mit 2 Veranden samt allen nöthigen Nebenlokalitäten, als: Küche, Keller, Dienerschafts-Wohnung, Stall für 6 Pferde, Regenremise, Kleiner Park, sehr schöner Gemüth- und Hofgarten, fünf Minuten von der Ungarischen Szász-Bresztovány, und mittelt Wegens eine halbe Stunde von Tirnav entfernt, ist per sofort zu vermieten. Anfragen beantwortet und Auskunft ertheilt J. Neubauer, Bucsány per Szász-Bresztovány. 15448

**Salon und Schlaf-**  
 zimmer für 1 oder 2 Herren, in der nächsten Nähe der Kerepesystr. ist per 15. April zu vermieten. Adr. in der Exp. 31253

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billige Wiener Kassen. Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 98705

**Erste ungarische Kassen-Maschinen-**  
Fabrik A. G., Temesvár, liefert:

**Feuerfeste Kassen,**  
vollkommen einbruchsfestere

**Stahlpanzerkassen**  
und Tresors

**Safe-Deposits,**  
für Banken, Sparkassen und Private. Ausschließlich Ia. Qualität, zu konkurrenzfähigen Preisen. General-Vertretung: Várady Gyula, Budapest, VI., Podmaniczky-utca Nr. 27. 16441

**Kompagnon.**  
Ein gut fundirtes technisches Bureau und Metallwaarenfabrik sucht zur

**Erweiterung**  
des Betriebes einen Kompagnon mit 10-15 Tausend.

**Kommerziell technische Kraft bevorzugt.**  
Anträge unter „Massefabrikation 549“ an die Exped. 31549

**Landhaus mit Garten,**  
oder eine im Sommer und Winter bewohnbare Villa mit 3-4 Zimmern u. Küche u. (womöglich mit schöner Aussicht) wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „H. W. Landhauskauf“ an die Exped. 31397

**Praktikant**  
von einem vornehmen Versicherungsinstitut gesucht.

**Bedingungen:**  
Schöne Schrift, vollkommene Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache, Wohnung bei den Eltern und christliche Religion.

Offerte an „151 postafisk Budapest“. Stenographen bevorzugt. 15111

**Die Wirthschaftsfaktoren,** genannt zum Ausdort der Volkswaldchen, sind ab 1. August um 1500 fl. per Anno zu vermieten. Näheres bei den Architekten Schiedbaum & Herzog, Bulhousingasse 10. 15344

**Eidotter, Eiweiß.**  
Eidotter-Verkauf in der Reithalle am Stephansplatz. Bei größerem Bedarf werden dieselben ins Haus geliefert. Eiweiß-Eintauch ebenfalls, größere Mengen werden abgeholt. Näheres bei Julius Hofmeier, 9. Bez., Vágshid-utca 10. 15341

**Zu verkaufen**  
Wer zu vermieten ist in der Beamten-Kolonie ein schönes, modern eingerichtetes Herrenhaus mit Ziergarten. Sehr günstige Kauf-Bedingungen. Abt. in der Exp. 30955

**Az Angyalöldi postahelyiség lakással**  
ez évi május 1-ére kiadó. Nagyon jó hely és minden üzletre alkalmas. Bövebb felvilágosítást: Külső váci-ut 28. sz. a. 31345

**Schöner Villen-**  
grund am Rodusberg ist sofort zu verkaufen. Näheres: 2. Bezirk, große Rodusgasse Nr. 9. 30934

**Vorzügliche**  
Weiß- und Rothweine als auch Chivovik, Borovicska u. Trebern 700 Hw werden von 5 Flaschen aufwärts franco ins Haus geliefert. J. Schwarz, Restauration „Millennium“, Andrássystrasse Nr. 58. 31286

**Für eine alleinstehende ältere Dame**  
wird ein bescheidenes junges Mädchen als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau gesucht. Vorstellung von Montag, den 4. April ab zwischen 1/3 und 1/4 Uhr Nachmittags. Abt. in der Exp. 31433

**Vas és fűszer,**  
jó forgalmu kereskedés a vidéken azonnali kiadó. Czím a kiadóhiv. 30841

**Severkleider-**  
Tugen von fl. 1.80 (mit Reparatur) Heberzicher-Pugen von fl. 1.60, Färben von fl. 2. Damenkleider-Pugen von 60 kr., Färben fl. 1. Damenkleider-Pugen von fl. 1.90, Färben von fl. 2, Borfang-Pugen, Spitzen 60 kr., Tunis von fl. 1.20, Färben Spitzen 80 kr., Tunis von fl. 1.50, bei Berketz István Nachfolger, Fabrikant, Budapest, Sammel-Stubliement: Rosenplatz 7, Spitzgasse 30, Kerepeserstrasse 78 (Ecke der Alsó-Erdősor), Zollamtstrasse 13. Nach Postbericht schide ich um die Arbeit ins Haus. Schriftliche Anfragen sind direkt an die Fabrik zu richten: IX., Kinizsygasse Nr. 14. 15348

**Stannend billig**  
von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider.

**Bösendorfer**  
Kongertflügel, prachtvolles Stück, um den halben Preis, Piano 230 fl.; ferner neue Klaviers und Pianinos, nur beste Marken, derzeit am ganzen Budapest-Weg am solidesten zu verkaufen und auszuleihen im Musterkavalerien-Keresztely, Waingauerstrasse 21. 15188

**Greiserei**  
mit sehr starkem Getränkeauskunft. Tageslohn nachweisbar 40 Gulden, billiger Zins, in einer der bestbetriehtesten Gassen der Hauptstadt, ist sofort ohne Ablösung zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, VIII., Rökk Szilárd-utca 18. 39921

**Agenten für Landw.**  
Maschinen. Im Verkauf von Landw. Maschinen bewanderte, nur in der Provinz wohnende, vollkommen verlässl. Agenten gegen günstige Provisionsbedingungen gesucht von der Landw. Maschinenfabrik-Niederlage J. Zerényi, Budapest, 5. Bez., Lipót-körnt 24. 31408

**Praktikant**  
(Christ) aus gutem Hause mit schöner ungarischer und deutscher Handschrift und guten Schreibeigenschaften wird mit Anfangsbezahlung in einem Fabrikshaus zum sofortigen Eintritts acceptirt. Offerte unter „Verlässlich 423“ an die Exp. 31423

**Üzlethelyiségek**  
kifőzősnek, kávéházaknak vagy mosónitőzetnek olcsón kiadó. Szigetvári-utca 10A sz. a. 45 lakással bíró újonnan épült házban. 31336

**Demolierung.**  
Wegen sofortiger Räumung des Bauplatzes

**VIII. Bez., Große Fuhrmannsgasse Nr. 4**  
verkauft um jeden Preis sämtliche Baumaterialien, so auch modernes neues Gipssthor und Gipsplaster. 31361

**Hotel**  
in Siebenbürgen, Komitatsort, mit 18 Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon u. versehen, das erste und beste Geschäft dort, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft sofort vortheilhaft zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18, Agentur für Götter, Kaffee- u. Wirthschafts-Geschäfte-Kauf und -Verkauf. 99923

**Med. Maschinen-Werkstätte**  
in Betrieb, komplet, billigt zu verkaufen. Billiger Zins. Adresse in der Expedition. 30411

**fl. 4 Heberzicher,**  
fl. 3 Jaquet, fl. 4 Kengyitoff, fl. 2.50 Dolan.

**Empfehle und placire Erzieherinnen**  
jeder Nationalität (Kinder- und Frauen) mit guten Empfehlungen. Institut Keri, Budapest.

**Király-utca 73.**  
31343

**Stannend billig**  
von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider.

**Grünbaum Gusztáv, IV.,**  
Kossuth Lajos-utca 15, 1. Stod. Kleider-Verkauf. 15933

**Bösendorfer**  
Kongertflügel, prachtvolles Stück, um den halben Preis, Piano 230 fl.; ferner neue Klaviers und Pianinos, nur beste Marken, derzeit am ganzen Budapest-Weg am solidesten zu verkaufen und auszuleihen im Musterkavalerien-Keresztely, Waingauerstrasse 21. 15188

**Greiserei**  
mit sehr starkem Getränkeauskunft. Tageslohn nachweisbar 40 Gulden, billiger Zins, in einer der bestbetriehtesten Gassen der Hauptstadt, ist sofort ohne Ablösung zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, VIII., Rökk Szilárd-utca 18. 39921

**Agenten für Landw.**  
Maschinen. Im Verkauf von Landw. Maschinen bewanderte, nur in der Provinz wohnende, vollkommen verlässl. Agenten gegen günstige Provisionsbedingungen gesucht von der Landw. Maschinenfabrik-Niederlage J. Zerényi, Budapest, 5. Bez., Lipót-körnt 24. 31408

**Praktikant**  
(Christ) aus gutem Hause mit schöner ungarischer und deutscher Handschrift und guten Schreibeigenschaften wird mit Anfangsbezahlung in einem Fabrikshaus zum sofortigen Eintritts acceptirt. Offerte unter „Verlässlich 423“ an die Exp. 31423

**Üzlethelyiségek**  
kifőzősnek, kávéházaknak vagy mosónitőzetnek olcsón kiadó. Szigetvári-utca 10A sz. a. 45 lakással bíró újonnan épült házban. 31336

**Demolierung.**  
Wegen sofortiger Räumung des Bauplatzes

**VIII. Bez., Große Fuhrmannsgasse Nr. 4**  
verkauft um jeden Preis sämtliche Baumaterialien, so auch modernes neues Gipssthor und Gipsplaster. 31361

**Hotel**  
in Siebenbürgen, Komitatsort, mit 18 Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon u. versehen, das erste und beste Geschäft dort, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft sofort vortheilhaft zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18, Agentur für Götter, Kaffee- u. Wirthschafts-Geschäfte-Kauf und -Verkauf. 99923

**Med. Maschinen-Werkstätte**  
in Betrieb, komplet, billigt zu verkaufen. Billiger Zins. Adresse in der Expedition. 30411

**Tüchtiger**  
Brennereileiter mit langjähriger Erfahrung und besten Referenzen und Kapital möchte sich als Leiter und Kompagnon an einer landwirthschaftlichen Brennerei betheiligen, eventuell ein solches in Pacht nehmen. Empfehlung sich auch für industrielle Brennereien als Leiter, wo er die besten Ausbeuten gegen Kaution findet. Gest. Anträge unter „Brennereileiter 390“ erbeten. 31390

**Wohnung**  
zu vermieten per 1. Mai. Zwei Cassen, ein Wohnzimmer, Wohnzimmer, Küche, Speis u. Zins 380 fl. Dronmellgasse Nr. 10, 1. St. 33 a. 31288

**Uveg-üzletnek**  
alkalmas helyiség május 1-ére elcsön kiadó. Czím a kiadóban. 31422

**Wohnender Neben-**  
verdienst bietet sich einem Agenten oder Reisenden in der Kaufmannsbranche (tadellosen Charakters) durch Uebernahme einer Agentie, eventuell später Kompagnie. Offerte mit Referenzen unter „N. B. 8425“ an M. Tufes Nachf., Wien I/1. 15426

**Geschäftsfokal,**  
vordere Königsgasse, billiger Zins, komplet neu eingerichtet, nettes Portal, Gas- und elektrische Beleuchtung, für jedes Geschäft passend, ist baldigt zu übergeben. Abt. in der Exp. 31369

**Juwelen-Gelegenheitskauf.**  
Aus dem Besitze einer Sängerin

herrührende prachtvolle Schmuckgegenstände, wie Brillanten-Boutons, Haarpfeile, Armbänder, Sterne, Brochen u. werden weit unter dem Werthe privat verkauft. Näheres Andrássystrasse Nr. 7 beim Portier. 31327

**Intelligentes Fräulein,**  
das schon in einem Badeort als Komptoiristin angestellt war, bei ungarischer, deutscher und englischer Sprache vollkommen mächtig ist, sucht ähnliche Stellung. Gest. Anträge unter „Tüchtig 23“ an die Exp. erbeten. 31337

**Auf Ratenzahlung**  
erhältlich sind unsere weitverbreiteten, zu Betten verstellbaren

**Patent-Möbel;**  
insbesondere empfehlen wir unsere wunderbaren autom. Kellbetten mit Stahlrohr-Liegebaum u. die unübertrefflichen, großartigen

**Fauteuil-Betten,**  
in ein oder mehrere Betten verstellbare hohe Ephelester-Matrasen, elegante und einfache Ottomane, Gargon-Kleiderkasten mit Spiegelthüren, Salonstühle u. Diese mittelst eines einfachen Handgriffes zum wunderbarsten Bett verstellbaren Patent-Möbel sind für beengte Wohnungen von unschätzbarem Werth und werden an kreditfähige Parteien auch gegen Ratenzahlung billigt abgegeben. Näheres:

**Patent-Möbel-Niederlage, Budapest, Dohány-utca 4. sz.**  
Illustrirte Kataloge für die Provinz franco. 15413

**Große Restauration**  
mit Gartenlokalität zu vermieten. Vermittler honorirt. Abt. in der Exped. 30533

**The Berlitz School**  
of Languages, Erzsebet-körnt 15, II. Stock rechts.

**Bitterwasserquelle**  
in gutem Betriebe, auf eine Reihe von Jahren zu verpachten oder mit Grund zu verkaufen. Briefe unter „Quelle 308“ an die Exp. 31308

**Geschäftseinrichtungen,**  
elegante, komplette, sammt Luster, für Schuhwaaren, Modewaaren, Josephstadt 59. 31228

**Kleine Villa**  
am Fuße des Blocsberges (Ménési-ut 5) zu vermieten. Näheres Jostamstrasse Nr. 7 beim Hausmeister. 31495

**Preiswürdig**  
sind schöne Cassen- und Hofwohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näheres VIII., Oriás-utca 44, nächst der Kellerstrasse. 31352

**MDP HW MDP HW**  
Borovicska und

Elisaveth nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, 1897er á 80 fr., 1898er á fl. 1 per Liter. Bestverhandt täglich per Nachnahme, in Dempons gefüllt von 3 Lit. aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des S. Weinreb, Janofala, Post Tokés-Ujfalva, Ungarn. Von 25 Lit. aufwärts Spezialofferte. Kostproben werden nicht geschickt. 14967

**Villatellek**  
eladása. A pilis-csabai főhercegi uradalom közvetlen az ottani vasútállomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterülettel villatelleknek elad. Venni szándékozók forduljanak a főhercegi intézőséghez Pilis-Csabán, posta, vasutés táviratállomás. Hátterben 1000 h. szűles orsó, 16-20 méter mélységben bányol a legjobb ivóvíz. Az intézőség. 15397

**Hausverkauf.**  
Ein Haus, eine Stunde von der Hauptstadt entfernt, Bahn und Schiffstation, bestehend aus zwei größeren und einer kleineren Wohnung, Hof, Garten und Keller, als Sommeraufenthalt sehr geeignet, wird aus freier Hand sofort verkauft. Näheres in der Exp. Andrássy Dampfmühle. 30926

**Wein-Verkauf.**  
Alte Naturweine, roth, weiß, ebenso feiner, werden in größeren und kleineren Quantitäten als auch in Flaschen verkauft und ins Haus gestellt. Näheres in der Exp. Andrássy Dampfmühle. 30927

**Ein Witwer,**  
Ende 30er, mit gutem Geschäft, sucht ein solides Fräulein oder alleinstehende Witwe mit etwas Vermögen zu ehelichen. Ernst gemeinte, nicht anonyme Anträge unter „S. 408“ an die Exp. 15403

**Cornwallkessel**  
von 5-7 Tm. und 40 Quadratmeter Heizfläche, garantirt betriebsfähig, eine 15PH Dampfmaschine neuem Systems wird zu verkaufen gesucht. Gest. Anträge unter „R. S. 100“ an die Exped. 15376

**Geld für Offiziere**  
auch auf und für

**Geirathkauttionen,**  
Haus, Grundbesitzer, Kaufleute Beamte, Pensionisten, gegen kleine Raten, billige Zinsen, vermittelt „Finanzier Gerold“, Königsgasse 44. Rückports erbeten. 15435

**Obstbäume,**  
Bierbäume, Rosen, Erdbeerpflanzen u. werden in der Gärtnerei der Karl Weber Sohn Konturmasse in Betás-Magyar bei Budapest zu außerordentlich niedrigen Preisen verkauft. Auf Verlangen senden Preiscurante gratis. 31104

**MDP HW MDP HW**  
Borovicska und

Elisaveth nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, 1897er á 80 fr., 1898er á fl. 1 per Liter. Bestverhandt täglich per Nachnahme, in Dempons gefüllt von 3 Lit. aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des S. Weinreb, Janofala, Post Tokés-Ujfalva, Ungarn. Von 25 Lit. aufwärts Spezialofferte. Kostproben werden nicht geschickt. 14967

**Villatellek**  
eladása. A pilis-csabai főhercegi uradalom közvetlen az ottani vasútállomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterülettel villatelleknek elad. Venni szándékozók forduljanak a főhercegi intézőséghez Pilis-Csabán, posta, vasutés táviratállomás. Hátterben 1000 h. szűles orsó, 16-20 méter mélységben bányol a legjobb ivóvíz. Az intézőség. 15397

**Hausverkauf.**  
Ein Haus, eine Stunde von der Hauptstadt entfernt, Bahn und Schiffstation, bestehend aus zwei größeren und einer kleineren Wohnung, Hof, Garten und Keller, als Sommeraufenthalt sehr geeignet, wird aus freier Hand sofort verkauft. Näheres in der Exp. Andrássy Dampfmühle. 30926

**Wein-Verkauf.**  
Alte Naturweine, roth, weiß, ebenso feiner, werden in größeren und kleineren Quantitäten als auch in Flaschen verkauft und ins Haus gestellt. Näheres in der Exp. Andrássy Dampfmühle. 30927

**Ein Witwer,**  
Ende 30er, mit gutem Geschäft, sucht ein solides Fräulein oder alleinstehende Witwe mit etwas Vermögen zu ehelichen. Ernst gemeinte, nicht anonyme Anträge unter „S. 408“ an die Exp. 15403

**Cornwallkessel**  
von 5-7 Tm. und 40 Quadratmeter Heizfläche, garantirt betriebsfähig, eine 15PH Dampfmaschine neuem Systems wird zu verkaufen gesucht. Gest. Anträge unter „R. S. 100“ an die Exped. 15376

**Geld für Offiziere**  
auch auf und für

**Geirathkauttionen,**  
Haus, Grundbesitzer, Kaufleute Beamte, Pensionisten, gegen kleine Raten, billige Zinsen, vermittelt „Finanzier Gerold“, Königsgasse 44. Rückports erbeten. 15435

**Obstbäume,**  
Bierbäume, Rosen, Erdbeerpflanzen u. werden in der Gärtnerei der Karl Weber Sohn Konturmasse in Betás-Magyar bei Budapest zu außerordentlich niedrigen Preisen verkauft. Auf Verlangen senden Preiscurante gratis. 31104

**MDP HW MDP HW**  
Borovicska und

Elisaveth nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, 1897er á 80 fr., 1898er á fl. 1 per Liter. Bestverhandt täglich per Nachnahme, in Dempons gefüllt von 3 Lit. aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des S. Weinreb, Janofala, Post Tokés-Ujfalva, Ungarn. Von 25 Lit. aufwärts Spezialofferte. Kostproben werden nicht geschickt. 14967

**Villatellek**  
eladása. A pilis-csabai főhercegi uradalom közvetlen az ottani vasútállomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterülettel villatelleknek elad. Venni szándékozók forduljanak a főhercegi intézőséghez Pilis-Csabán, posta, vasutés táviratállomás. Hátterben 1000 h. szűles orsó, 16-20 méter mélységben bányol a legjobb ivóvíz. Az intézőség. 15397

**Hausverkauf.**  
Ein Haus, eine Stunde von der Hauptstadt entfernt, Bahn und Schiffstation, bestehend aus zwei größeren und einer kleineren Wohnung, Hof, Garten und Keller, als Sommeraufenthalt sehr geeignet, wird aus freier Hand sofort verkauft. Näheres in der Exp. Andrássy Dampfmühle. 30926

**Wein-Verkauf.**  
Alte Naturweine, roth, weiß, ebenso feiner, werden in größeren und kleineren Quantitäten als auch in Flaschen verkauft und ins Haus gestellt. Näheres in der Exp. Andrássy Dampfmühle. 30927

**Ein Witwer,**  
Ende 30er, mit gutem Geschäft, sucht ein solides Fräulein oder alleinstehende Witwe mit etwas Vermögen zu ehelichen. Ernst gemeinte, nicht anonyme Anträge unter „S. 408“ an die Exp. 15403

**Cornwallkessel**  
von 5-7 Tm. und 40 Quadratmeter Heizfläche, garantirt betriebsfähig, eine 15PH Dampfmaschine neuem Systems wird zu verkaufen gesucht. Gest. Anträge unter „R. S. 100“ an die Exped. 15376

**Geld für Offiziere**  
auch auf und für

**Geirathkauttionen,**  
Haus, Grundbesitzer, Kaufleute Beamte, Pensionisten, gegen kleine Raten, billige Zinsen, vermittelt „Finanzier Gerold“, Königsgasse 44. Rückports erbeten. 15435

**Obstbäume,**  
Bierbäume, Rosen, Erdbeerpflanzen u. werden in der Gärtnerei der Karl Weber Sohn Konturmasse in Betás-Magyar bei Budapest zu außerordentlich niedrigen Preisen verkauft. Auf Verlangen senden Preiscurante gratis. 31104

**MDP HW MDP HW**  
Borovicska und

Elisaveth nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, 1897er á 80 fr., 1898er á fl. 1 per Liter. Bestverhandt täglich per Nachnahme, in Dempons gefüllt von 3 Lit. aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des S. Weinreb, Janofala, Post Tokés-Ujfalva, Ungarn. Von 25 Lit. aufwärts Spezialofferte. Kostproben werden nicht geschickt. 14967

**Villatellek**  
eladása. A pilis-csabai főhercegi uradalom közvetlen az ottani vasútállomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterülettel villatelleknek elad. Venni szándékozók forduljanak a főhercegi intézőséghez Pilis-Csabán, posta, vasutés táviratállomás. Hátterben 1000 h. szűles orsó, 16-20 méter mélységben bányol a legjobb ivóvíz. Az intézőség. 15397

**Hausverkauf.**  
Ein Haus, eine Stunde von der Hauptstadt entfernt, Bahn und Schiffstation, bestehend aus zwei größeren und einer kleineren Wohnung, Hof, Garten und Keller, als Sommeraufenthalt sehr geeignet, wird aus freier Hand sofort verkauft. Näheres in der Exp. Andrássy Dampfmühle. 30926

**Wein-Verkauf.**  
Alte Naturweine, roth, weiß, ebenso feiner, werden in größeren und kleineren Quantitäten als auch in Flaschen verkauft und ins Haus gestellt. Näheres in der Exp. Andrássy Dampfmühle. 30927

**Ein Witwer,**  
Ende 30er, mit gutem Geschäft, sucht ein solides Fräulein oder alleinstehende Witwe mit etwas Vermögen zu ehelichen. Ernst gemeinte, nicht anonyme Anträge unter „S. 408“ an die Exp. 15403

**Cornwallkessel**  
von 5-7 Tm. und 40 Quadratmeter Heizfläche, garantirt betriebsfähig, eine 15PH Dampfmaschine neuem Systems wird zu verkaufen gesucht. Gest. Anträge unter „R. S. 100“ an die Exped. 15376

**Geld für Offiziere**  
auch auf und für

**Geirathkauttionen,**  
Haus, Grundbesitzer, Kaufleute Beamte, Pensionisten, gegen kleine Raten, billige Zinsen, vermittelt „Finanzier Gerold“, Königsgasse 44. Rückports erbeten. 15435